

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt  
 Weilheimer Str. 1-3  
 82402 Seeshaupt  
 Telefon (08801) 9071-0  
 www.seeshaupt.de  
 email: gemeinde@seeshaupt.de

Redaktion und Anzeigen:  
 Felix Flemmer (ff)  
 Hauptstr. 1  
 Tel/Fax 914852  
 mobil 0175/4046804  
 mail: felixflemmer@aol.com  
 info@seeshaupterdorfzeitung.de

Friedrich Kretzler (fok)  
 St. Heinricher Str. 42a  
 Tel 2552 Fax 2551  
 mail: kretzler@onlinehome.de

Druck: Fritz Kriechbaumer, Taufkirchen  
 Auflage: 1800 Exemplare  
 Erscheinungsweise vierteljährlich, kostenlos

# Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

## In dieser Ausgabe



DIE DRITTE SEITE

### Fasching, einst und heute

Kinderfaschings- und Sportlerball, Kehraus und Gaudiwurm - Fasching wurde in Seeshaupt natürlich auch heuer gefeiert. Mit einem Überblick über die Veranstaltungen verbindet die Dorfzeitung gleichwohl diesmal einen Rückblick auf vergangene Zeiten.....Seite 3

## KULTUR

### Faltbauers Bühne für Rainer Wagner

Der „Fast-Seeshaupt“ stellt in der BayernLB aus - nach der Retrospektive Karl Walthers die nächste Ausstellung, die Seeshaupt in die Landeshauptstadt lockt.....Seite 9

## SPORT



### Gemeinderat mit olympischen Gedanken

Bei der Dorfmeisterschaft der Stockschießen auf Eis hatten heuer die Alt-Senioren des FC unter 17 Mannschaften die Nase vorn. Und weil ein Team bekanntlich den Letzten mimen muss, erklärte sich der Gemeinderat dazu bereit. Mehr vom Stockschießen.....Seite 14

## RUBRIKEN

Gemeindenachrichten...Seite 4  
 Umfrage.....Seite 5  
 Tipps & Tricks.....Seite 15  
 Fortsetzungsromane.....Seite 16

## Finanzpolitik mit Augenmaß

Haushalt 2006 über 4,9 Millionen Euro schwer

Dass zu Beginn der Gemeinderatsitzung in der vergangenen Woche Sekt an die Zuhörer im Sitzungssaal verteilt wurde, lag weniger an der Feierlaune ob des zu verabschiedenden Haushalts als an der Ausstellungseröffnung, die zuvor im Rathaus gefeiert worden war. Denn haushaltstechnisch bleibt der Seeshaupter Gemeinderat eher dem Motto „Selters statt Sekt“ treu: Den 4,93 Millionen schweren Haushalt 2006 kennzeichnen einmal mehr Bescheidenheit und Investitionen mit Augenmaß. Faktisch bleibt die Gemeinde schuldenfrei.

Einmütig verabschiedete der Gemeinderat den von Kämmerer Rupert Hilger vorgestellten Haushalt, der um knapp 120 000 Euro über dem des Vorjahres liegt. Der Ansatz des Verwaltungshaushalts beläuft sich auf 3,8 Millionen Euro, wobei sich unter anderem ein höherer Gewerbesteueranteil (plus 83 100) Euro sowie die um zwei Punkte gesenkte Kreisumlage positiv bemerkbar machen. Seeshaupt überweist heuer rund 995 000 Euro an den Landkreis, knapp 100 000 Euro weniger als im Vorjahr. Teuer kommt der Winterdienst: Mindestens 17 000 Euro Mehrausgaben werden heuer fällig. Bei den Kanal- und Wassergebühren will sich das Gremium bald über eine Anhebung Gedanken machen - alle übrigen Steuer- und Hebesätze bleiben gleichwohl unverändert.

Mit 1,13 Millionen Euro bewegt sich der Vermögenshaushalt auf

dem eher bescheidenen Niveau der vergangenen Jahre. Kreditaufnahmen oder eine Entnahme aus den Rücklagen sind zur Finanzierung der Investitionen nicht vorgesehen - vielmehr soll der derzeit 1,75 Millionen schwere Rücklagenpotenzial noch aufgestockt werden. Finanziert werden sollen die Investitionen vornehmlich über Grundstücksverkäufe. Größte Posten im Investitionsplan: Die dritte Rate für das neue LF 10/6-Löschfahrzeug (75 000 Euro), Planungskosten und erste Mittel für das Sportgelände (150 000 Euro), Abwasserbeseitigung einschließlich einer Bauumlage an den Abwasserverband (115 500 Euro), die Wasserversorgung mit Leitungserneuerung (114 000 Euro) sowie Grunderwerb (236 000 Euro).

Die 118 000 Euro an Verbindlichkeiten, resultierend noch aus einem langfristigen Darlehen für den Neubau des Campingplatzes, gelten zumal mit Blick auf die Rücklagen als „rentierliche Schulden“. Rein rechnerisch stünde jeder der 2869 Seeshaupter mit 41,17 Euro in der Kreide. ff

### Haushalt 2006

Verwaltungshaushalt	380 Mio. Euro
Vermögenshaushalt	1,13 Mio. Euro
Gesamthaushalt	4,93 Mio. Euro
Einkommensteueranteil	1,28 Mio. Euro
Gewerbesteuer	485 000 Euro
Grundsteuer A und B	450 000 Euro
Kreisumlage	995 600 Euro
Pro-Kopf-Verschuldung	41,17 Euro
Freie Finanzspanne	208.600 Euro



### Falscher Stoiber, echter Gleich

Seinen 80. Geburtstag feierte Seeshaupts Altbürgermeister Richard Gleich bereits am Neujahrstag, wenig später lud der Jubilar engste Freunde noch zu einer Feier ein. In deren Verlauf trauten manche Gäste ihren Augen zunächst nicht: In den „Sonnenhof“ kam auch der

bayerische Ministerpräsident zum Gratulieren. Allerdings handelte es sich nicht um Edmund Stoiber selbst, sondern um dessen aus dem Bayerischen Rundfunk bekanntes Paradedouble Wolfgang Krebs. Der würdigte Gleich als „Speerspitze unserer Gesellschaft“. Mehr auf Seite 5



Diebische Freude: Der Penner Paul und seine Pauline.

## Irrungen und Wendungen

Zwei Jahre mussten sich die Seeshaupter gedulden, heuer wartet die Dorfbühne mit einem neuen Stück auf: Dem „Penner Paul“, einer Komödie von Norbert Tank. Und die monatelange Probenarbeit hat sich wieder einmal gelohnt: Zu recht gab's bei den bisherigen Vorstellungen im Gemeindesaal viel Applaus für das gekonnt inszenierte

Stück, das so manche Irrung, Wendung und Überraschung parat hält, rund um den Protagonisten und dessen Gerechtigkeitssinn gegenüber vermeintlich gerissenen Geschäftemachern.

Wer noch keine Karten hat, sollte sich beeilen: Noch gibt es Karten für die Vorstellungen am 31. März und 7. April. Mehr auf Seite 10



## Frey demonstriert sein Können

Nicht nur Staatssekretär Otmar Bernhard (Foto) zeigte sich bei der Internationalen Handwerksmesse in München vor wenigen Tagenschwer

beeindruckt von dem Können des 20-jährigen Bundessiegers. Dort arbeitete Daniel Frey in der „gläsernen Metzgerei“. Seite 11

## MOMENT MAL...

Es ist schon des öfteren mancherlei Kritik geübt worden an dieser Stelle, diesmal soll es aber ausdrücklich um Dank, Lob und Anerkennung gehen - und zwar an die Adresse des Teams des gemeindlichen Bauhofs. Der phasenweise ungewohnt harte Winter verlangte auch und vor allem ihnen allerhand ab - schneereiche Tage gab es, an denen sich manche erst gar nicht vor die Haustüre wagten, anderen nachmittags immerhin zu einem sonntäglichen Winterspaziergang aufbrechen. Die Mitarbeiter des Bauhofs aber, sie räumen und streuen unentwegt, dabei wussten sie manchmal wohl selbst kaum mehr, wohin mit dem vielen Schnee. Des einen Freud', des anderen Arbeit - so schnell mutiert die weiße Pracht zum

schweißtreibenden Übel. Reinkalendarisch hat der Frühling inzwischen schon begonnen, und so dürften auch die Räumfahrzeuge und Schaufeln vorerst ihre Schuldigkeit getan haben. Doch: Der nächste Winter kommt bestimmt, und dann wäre es doch schön, wenn den Helfern im Weißen auch etwas mehr Verständnis entgegengebracht würde. Etwa, dass nicht überall gleichzeitig geräumt werden oder das Schneeschaukeln früh morgens auch einmal ein paar Geräusche verursachen kann. Oder sei es nur, dass die Mülltonnen nicht mitten auf dem Gehweg platziert werden und dem kleinen Räumdienstort den Weg versperren. Schön wär's - und soviel Kritik muss bei all dem Lob schon auch noch sein. ff



# Namen, Neuigkeiten, Termine

## AUS DEM STANDESAMT:

**HOCHZEITEN:**  
Fehlanzeige

**GEBURTEN:**  
Emma Rottmüller, Hannah Wagner,  
Johanna Reigl

**STERBEFÄLLE:**  
Irmgard Osterloh, Rudolf Mayr, Anna  
Kadlec

**WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90  
JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN  
SIND:**  
Karl Hülck, Hans Kröner, Klara Gröbl,  
Luise Laqua, Kreszentia Heiß, Maria  
Habermann, Maria Stengl, Magdale-  
na Kuglstätter, Dr. Sieglinde Ehard,  
Maria Götzer, Johanna Matejka, Hel-  
ga Felgenhauer, Paula Schmittinger

## AUS DEM FUNDAMT:

4 Schlüssel / Schlüsselbund  
2 Handys  
1 Fahrrad  
1 Brille  
1 Paar Handschuhe  
1 Tüte Modeschmuck  
1 Hals- oder Kopftuch

**Ein Hinweis:**  
Wenn Sie die Geburt Ihres  
Kindes (kostenlos) in der  
Dorfzeitung bekanntgeben möchten,  
können Sie sich direkt bei der  
Redaktion melden.  
Sollten Sie keinen Eintrag  
in der Rubrik „Aus dem  
Standesamt“ wünschen, so  
sagen Sie uns bitte Bescheid.

**!** Wenn Sie der  
Meinung sind,  
IHR Thema  
gehöre in die  
Dorfzeitung,  
dann zögern  
Sie nicht,  
uns zu  
kontaktieren!  
Die Redaktion nimmt IHRE  
Anregungen und Wünsche  
ernst - ganz gleich, ob private  
Anekdote, Notizaus Handwerk  
und Gewerbe oder  
Ereignis eines Vereins!  
Übrigens:  
Redaktionsschluss für die Ausgabe  
2/06 ist der 7. Juni  
Erscheinungstermin  
ist der 23. Juni



## Eine „echte“ Seeshaupterin...

...ist die kleine Emma, die Susanna Rottmüller zu Hause zur Welt brachte, und zwar am 26. Januar um exakt 0.57 Uhr. Die Freude über die bei der Geburt 4480 Gramm schwere und 56 Centimeter große Schwester für den 15 Monate alten Lukas ist den Eltern anzusehen.



## Ehards Witwe feierte 90.

Zahlreiche Gratulanten fanden sich in der Seeresidenz „Alte Post“ ein, als dort Dr. Sieglinde Ehard ihren 90. Geburtstag feierte. Auch Bürgermeister Hans Kirner und „Alte Post“-Geschäftsführer Stefan Müller gratulierten der Witwe des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard, der im Freistaat von 1946 bis 1954 und noch einmal zwischen 1960 und 1962 regierte und unter anderem auch die Posten des bayerischen Wirtschaftsministers und Landtagspräsidenten bekleidete.

Seit Mai 2003 lebt die Jubilarin in der Seeresidenz. Ehard entstammt einer alten Münchener Familie - dort, am St. Anna-Gymnasium, legte sie einst auch ein 1,0-Abitur ab. Ihr Deutsch-, Englisch- und Geschichtsstudium für Lehramt an der Ludwig-Maximilians-Universität schloss sie mit Auszeichnung ab. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges arbeitete sie als Gymnasiallehrerin in Garmisch, ehe die Militärregierung sie aufgrund ihrer

hervorragenden Englischkenntnisse ins Wirtschaftsministerium berief. Unter dem damaligen Wirtschaftsminister Otto Schedl war sie jahrelang Landtagsreferentin und lernte so auch ihren späteren Ehemann, den sie im August 1960 in Berchtesgaden heiratete, kennen. Bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1978 war die Trägerin des Bayerischen Verdienstordens als Ministerialrätin tätig.



Ministerpräsident mit Gattin: Dr. Hans und Dr. Sieglinde Ehard einst.

## Geburtstag im „Palazzo“

Am Abend ihres 90. Geburtstages wurde Maria Götzer groß ausgeführt: Der Geburtstag wurde in Eckart Witzgmanns „Palazzo“ gefeiert. Die gebürtige Niederbayerin arbeitete ab ihrem 16. Lebensjahr als Schneiderin in München. 1964 baute die Familie ihr Haus an der St.



Heinricher Straße - die Gegend war ihr schon aus den Wochendausflügen in den Jahren zuvor bestens bekannt. Nach der Pensionierung ih-

res Gatten Albert zogen die Götzers 1975 schließlich ganz nach Seeshaupt - in jenes Haus, das die 90-jährige auch heute noch bewohnt.

## KALENDER

### März

seit 10. März Buchhandlung Ausstellung  
Brigitte Schneidenbach-Berand Bilder  
„Schönheit des Zerfalls“  
Ausstellung bis 29. April

Freitag, 24. März  
19:30 Gemeindesaal  
Dorfbühne: „Der Penner Paul“  
(weitere Vorführungen am 25. und 31.  
März sowie am 1., 7. und 8. April, Einlass  
jeweils ab 18:00 Uhr)  
19:30 Seeresidenz Ausstellungseröffnung  
„Schiffe ohne Hafen“ Hans Panschar  
Holz - Skulpturen und Bilder  
Ausstellung bis 20.5.06

Mittwoch, 29. März 19:30 Gasthaus Seeseiten  
Jahresversammlung des Ortsgestaltung-  
und Verschönerungsvereins

Donnerstag, 30. März 18:00 Pfarrsaal  
Frühjahrskonzert der Musikschule

### April

Samstag, 1. April 9-16:00 Mehrzweckhalle  
Kleider- und Flohmarkt für Kinder der NbH  
(Abgabe 9-11:00, Verkauf 14-16:00)

Mittwoch, 5. April  
14:30 NbH-Vereinsheim  
Seniorenkaffee  
20:00 Seeresidenz Benefizkonzert zu  
Gunsten der Holzhauser Musiktage  
Werke von Mozart für Violine u. Klavier

Samstag, 8. April 15:00 „März“ Bernried  
VdK-Hauptversammlung mit Neuwahlen

Donnerstag, 20. April Rathaus (Zimmer 2)  
Abgabetermin für Veranstaltungen  
im 2. Halbjahr 2006

Freitag, 21. April - Samstag, 29. April Sportheim

Dorfmeisterschaft im Kegeln  
(täglich ab 13 Uhr)

Samstag, 22. April  
6:00 Lidopark/Vereinsgewässer  
Anfischen des Seeshaupt Anglerkreises  
20:00 Trachtenheim  
Frühjahrs- Hoagart

Freitag, 28. April 20:00 Seeresidenz  
„La Bernabea“ Musik des Frühbarock

Sonntag, 30. April Mahnmahl  
Gedächtnisfeier

### Mai

Montag, 1. Mai  
9:00 an der Bahnhofstraße  
Maibaumaufstellen  
10:00 Vereinsgelände des FCSS  
Ansegeln

Mittwoch, 3. Mai 14:30 NbH-Vereinsheim  
Seniorenkaffee

Freitag, 5. Mai 19:30 Buchhandlung  
Ausstellungseröffnung  
„Eva Kiss - Letters“  
Die Ausstellung endet mit einer Finissage  
mit Konzert am Samstag 1. Juli, wegen  
10-jährigen Jubiläums der Buchhandlung  
werden über den ganzen Tag Prosecco und  
Fischhappen gereicht

Samstag, 6. Mai  
8:15 Stockbahnen  
Dorfmeisterschaft auf Asphalt  
10:00 Kirche Jenhausen und Dorfplatz  
Fahnensegnung des Krieger- und  
Soldatenvereins Magnetsried-Jenhausen

Sonntag, 7. Mai 10-18:00 Mehrzweckhalle  
Computertag

Mittwoch, 10. Mai 19:00 Seeresidenz  
„Künstlerhäuser“ Vortrag Dr. Melanie Klier

Samstag, 13. Mai 8:15 Stockbahnen  
Dorfmeisterschaft auf Asphalt

Donnerstag, 18. Mai 20:00 Seeresidenz  
„Unterbiberger Hofmusik“, Konzert

Mittwoch, 24. Mai 20:00 Seeresidenz  
„Oberfläche & Struktur“ Ausstellungser-  
öffnung Bilder in Acryl und Keramik von  
Andrea Silberhorn/Piller und Jutta Körner  
Ausstellung bis 16.7.

Donnerstag, 25. Mai 9:00 Stockbahnen  
Vatertagsschießen

Samstag/Sonntag, 27./28. Mai 17:00  
Oberlandschäkel-Regatta des SVOS

### Juni

Donnerstag, 1. Juni 20:00 Seeresidenz  
„Blues and More“ Konzert  
Martin Schmitt (piano and vocals), Stefan  
Holstein (Saxofon)

Mittwoch, 7. Juni 9:00 Gemeindeparkplatz  
„Fahrt ins Blaue“ der Nachbarschaftshilfe

Samstag, 10. Juni 20:00 Gröbl-Tenne  
Schützenball

Mittwoch, 14. Juni 15:00 Seniorenüberl Bernried  
Info-Seniorenachmittag des  
VdK-Ortsverbandes Seeshaupt-Bernried

Samstag, 17. Juni 19:00 Magnetsried  
Sonnwendfeier des  
Burschen- und Madlvereins

Donnerstag, 22. Juni 20:00 Seeresidenz  
Ota-Kys Trio Konzert klassisch

Samstag, 24. Juni 18:00 Gemeindeparkplatz  
Sonnwendfeier des FC Seeshaupt

## Sechsfache Uroma

Zwei Enkel und sechs Urenkel hat Johanna Matejka, die jüngst ihren 95. Geburtstag feierte. Die in Traubing als Johanna Kinninger geborene Jubilarin lernte 1933 ihren späteren Ehemann Wilhelm Matejka kennen. Nach dessen Tod im Jahre 1976 zog sie von der Pettenkoferallee zu Tochter Paula in die Ulrichsau, wo Matejka, die viele Jahre als Bedienung arbeitete, auch heute noch lebt - und dort auch die Glückwünsche, etwa von Hans Kirner und der zweijährigen Urenkelin Nicole, entgegennahm.



# die dritte Seite

## Fasching, einst & heute

Ohne Zweifel: Denkt man bundesweit an Faschings- respektive Karnevals-Hochburgen, dann fallen wohl eher Namen wie Köln oder Mainz, Düsseldorf oder immerhin Veithöschheim, und im Landkreis beanspruchen die Penzberger diesen Status. Doch es ist beileibe nicht so, dass in Seeshaupt im Fasching nichts los wäre. Aber eben auch längst nicht so viel wie früher, als es noch einen veritablen Faschingsumzug gab und im „Lido“ kräftig gefeiert wurde. Einige Fotos aus manchem Privatarchiv belegen diese närrische Zeit - ergänzt um Impressionen des heurigen Faschings, mit dem die Organisatoren der Bälle immerhin recht zufrieden waren. Doch wer weiß: Vielleicht, eines Tages, wird Seeshaupt ja doch noch oder wieder eine Hochbur...



Voller Erfolg 2006: Der wiederbelebte „Musikerball“ im voll besetzten Trachtenheim

Ob er wirklich so aussah? Den „ersten Seehaseaner“ chauffierte man einst durch die Hauptstraße (oben). Überhaupt hatten Faschingszüge im Orte eine lange Tradition, wie die Aufnahme unten beweist.



Fester Bestandteil jedes Faschingszuges: Der FC. Doch während die Fußballer heutzutage auf den Penzberger Gaudiwurm ausweichen müssen (oben) und dort ihren „roten Majestix Kirnerix“ preisen, stellte man einst einen Wagen unter vielen - im eigenen Ort wohlgekerkt...



Einzig die Abteilung ist noch die gleiche: Links ein Männerbalett der Turner 1982 (von links Sepp Leiß, Herbert Demmel, Rainer Hopp, Eberhard Schulz, Karl-Heinz Heiß, Friedrich Kretzler, Helmut Eiter und Klaus Handtke) - und rechts die Kindertanzgruppe, die heuer um Susanne Albrecht auf den Kinderfaschingsbällen Choreographien zur „Filmmusik“ auführte.

ANZEIGE



Spaßige Einlagen gehören selbstredend seit jeher zum Fasching - so wie die historische Aufnahme links zeigt, bei der sich Hermann Strobl, der Gaudi halber, als Zahnarzt bei Hilde Schölderle betätigt. Heute schlüpft man beim Weiberfasching im Gasthaus „Reißl“ in die Rollen von „Waltraud und Mariechen“ (Bild unten).



## Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,

kennen Sie eigentlich die Krimis vom österreichischen Autor Wolf Haas? Ich finde, dass sie wegen ihres Sprachwitzes ein himmlisches Lesevergnügen bereiten. Und weil mir das Lesensogroßes Vergnügen bereitet hat, war es mir ein noch größeres Vergnügen zu versuchen, die Kolumne im Stil von Haas zu verfassen:

Jetzt ist schon wieder was los. Ein Fest jagt das andere. Weil allein auf den Oktober fallen gleich zwei Jubiläen. Praktisch Erinnerungsschwemme. Sonst bleibt es eher ruhig. Aber im Oktober, mein lieber Herr Gesangsverein. Jetzt dämmert dir: Aha Vereine. Schon, aber das Eine ist eigentlich gar kein richtiger Verein, eher gemeindliches Ding. Jetzt aber, du wirst dich fragen, warum fängt der Bürgermeister im März schon damit an. Ja pass auf. Volksmund: Es ist nie zu früh. Weil nämlich, wenn unsere Franzosen kommen, brauchen die ja Unterkünfte. Und da ist es doch so, dass es ganz gut ist, wenn man sich früh darauf einrichten kann, dass man dem einen oder anderen Franzosen zu sich zum Übernachten einlädt. Sprich Gastfreundschaft. Nicht dass es hernach zu spät ist und große Überraschung, wenn du beim Frühstück oder so dein altes Schulfranzösisch herauskramen musst. (Bitte, machen Sie mit! Sollten Sie einen Gast aus St. Trojan aufnehmen können, melden Sie sich im Rathaus unter 907113)

Vereinsmäßig großes Turnerfest, frage nicht. Aber beruhigend, du brauchst nicht turnen, sondern nur feiern. Denn schon 100 Jahre Turnverein. Und interessant, Turnverein nur Hilfsbegriff. Nämlich eigentlich gibtes bei uns gar keinen Turnverein. Jetzt wirst du denken, Bürgermeister ganz übergeschnappt. Aber pass auf. Der Turnverein heißt jetzt, FCS Abt. Turnen. Und ehemaliger TSV und Turnabteilung zusammenheuer 100 Jahre alt. Mein lieber Schwan. Jetzt ganz wichtig: Der Jubilar sucht Fotos. Quasi Erinnerung an alte Zeiten. Wenn du also ein Bildchen vom Opa u.s.w. in deinem Album findest, wie er die Muskeln spielen lässt, sprich turnt oder so, ruf den Eiter Helli an (1489). Fotos werden abgeholt, ganz klar, und zurückgebracht, auch klar. Vertrauenssache.

Ich hoffe, Sie hatten beim Lesen ein bisschen Spaß. Gemeinhabe iches aber ernst!

Ihr



Neue Heimat für Seeshaupter Schüler: Die Iffeldorfer Volksschule.

## „Sanfter Übergang“ für Hauptschüler

Fünft- und Sechstklässler künftig nach Iffeldorf

Einstimmig hat sich der Seeshaupter Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung hinter den Vorschlag gestellt, Seeshaupter Fünft- und Sechstklässler künftig in die Iffeldorfer Zweigstelle der Penzberger Hauptschule zu schicken. Wie berichtet, sollen bestimmte Klassen der Hauptschule künftig in Iffeldorf unterrichtet werden, nachdem die dortige Teilhauptschule zum Schuljahresende aufgelöst werden muss.

„Ich sehe eigentlich nur Vorteile“, betonte Bürgermeister Hans Kirner. Er hatte dem Iffeldorfer Schulverband vorgeschlagen, Seeshaupter Hauptschüler nach ihrem Übertritt in den ersten zwei Jahren in Iffeldorf unterrichten zu lassen. Die Hauptschule Penzberg, zu deren Schulsprengel ab dem kommenden Schuljahr dann auch der Schulverband Iffeldorf gehört,

würde die fünften und sechsten Klassen nach Iffeldorf auslagern. Die Penzberger Schule würde dadurch zugleich entlastet und könnte eine M- und eine Praxisklasse aufbauen. Die Seeshaupter Schulkinder hätten dann einen kürzeren Schulweg und auch „einen sanfteren Übergang von der kleinen Grundschule Seeshaupt in die doch recht große Hauptschule Penzberg“, so Kirner, dessen Vorschlag auch mit Bürgermeistern anderer Gemeinden, Seeshaupter Elternbeiräten, Lehrern und dem Schulamt abgesprochen worden war. Zwischen fünf und neun Seeshaupter, so eine Schätzung, werden diese Hauptschule in den kommenden Jahren besuchen. Kinder aus Magnetsried und Jenhausen übrigens betrifft diese Neuerung nicht - sie gehören weiterhin dem Weilheimer Schulsprengel an.

## Informationen und Legenden

„Bürgermeister Schallenkammerweg“, „Dall'-Armi-Straße“ oder „Pettenkoferallee“ - Straßen und Wege, die nach Personen benannt sind, gibt es in Seeshaupt einige. Auf eine Anregung in der jüngsten Bürgerversammlung hin sollen nun die Straßenschilder um ergänzende Hinweistafeln mit Informationen zu diesen Personen ergänzt werden. Die kurzen Texte für die Hinweistafeln sollen womöglich von der Seeshaupter Grundschule erarbeitet werden.

## Versammlung im Mai

Die Bürgerversammlungen finden künftig wesentlich früher im Jahresverlauf statt. Bislang war zu diesen Anfang November in die abgetrennte Mehrzweckhalle eingeladen worden. Die Bürgerversammlung soll fortan im Mai stattfinden, um zeitnaher informieren zu können - heuer am 11. Mai um 19.30 Uhr, und zwar zugleich an anderer Stelle: Im Gemeindesaal nämlich, der ebenfalls Platz für knapp 150 Zuhörer bietet.

## Passivhaus mit Abweichungen

Der Weg für das erste Passivhaus im Seeshaupter Gemeindegebiet ist frei: Der Gemeinderat befürwortete einen entsprechenden Bauantrag. Der Antrag war bereits Ende vergangenen Jahres mehrfach behandelt worden - wegen der gewöhnungsbedürftigen Optik und einigen Abweichungen von den Festsetzungen des Bebauungsplanes und der gemeindlichen Ortsgestaltungssatzung hatte sich der Gemeinderat sein Votum nicht leicht gemacht.

„Bei der Abwägung hat der Gemeinderat die Belange des energiesparenden Bauens eines zertifizierten Passivhauses höher bewertet als diese gestalterischen Vorgaben“, erklärte Bürgermeister Hans Kirner nun. In Absprache mit dem Kreisbaumeister stimmten die Mandatsträger etwa einer verglasten Südseite statt der üblichen Sprossenfenstern und einem steilen statt eines flachen Satteldaches ohne Dachüberstand zu. Einzig dem beantragten Flachdach wurde nicht zugestimmt - der Carport müsse ein Pult- oder Satteldach erhalten.

## Wasser wird wohl teurer

Verlust des Wasserwerks zwingt zum Handeln

Den Seeshauptern steht wohl eine Erhöhung der Wassergebühren ins Haus. Das wurde bei der Bekanntgabe der Bilanz des gemeindlichen Wasserwerks in der jüngsten Gemeinderatssitzung deutlich: Demnach schloss das Wasserwerk im Rechnungsjahr 2004 mit einem Verlust in Höhe von 44 114 Euro ab. „Wir sind gehalten, kostendeckend zu arbeiten. Also werden wir uns heuer im Finanzausschuss zusammensetzen und über eine moderate Anhebung der Gebühren diskutieren“, sagte Bürgermeister Hans Kirner.

Auch sein Stellvertreter Fritz Stuffer riet dazu, „sich Gedanken über eine Erhöhung zu machen“, zumal weitere Reparaturen und Erneuerungen am Wasserleitungsnetz notwendig würden. „Das Trinkwasser ist unser höchstes Gut, diese Investitionen sollten es uns wert sein“, so Stuffer. Insbesondere durch Rohrbrüche gehen in der Seegemeinde jedes Jahr erhebliche Mengen an Wasser verloren. Erfreulicher stellte sich die Bilanz für den Campingplatz im gleichen Zeitraum dar - er schloss mit einem Gewinn von knapp 7400 Euro.

## Fahrräder und PCs unterm Hammer Erstmals Versteigerung im Bauhof

Erstmals kommen in Seeshaupt heuer nicht abgeholte Fundgegenstände unter den Hammer: Die Gemeinde plant am Samstag, dem 8. April, eine Versteigerung der Dinge. Angeboten werden vornehmlich Fundräder sowie

ausgedientes EDV-Zubehör, Computer-Bildschirme und weitere Hardware. Besichtigt können alle Gegenstände zwischen 9 und 10 Uhr im Bauhof werden. Die Versteigerung ist dann ab 10 Uhr angesetzt.

## AUS DER VERWALTUNG

Im Zusammenhang mit der Tatsache, dass unterschiedliche Mobilfunkbetreiber immer wieder versuchen, auf privaten Immobilien Antennenanlagen zu errichten, möchte die Verwaltung darauf hinweisen, dass die Zulässigkeit des Baus solcher Anlagen in § 6 „Mobilfunkübertragungsstationen“ unserer Ortsgestaltungssatzung geregelt wird: 1. Die Errichtung von Mobilfunkübertragungsstationen innerhalb der Siedlungsbereiche ist unzulässig. 2. Die Errichtung von Mobilfunkübertragungsstationen im sonstigen Gemeindegebiet ist nur innerhalb der im Flächennutzungsplan dargestellten Standorte zulässig.

+++

In jüngerer Vergangenheit werden in verstärktem Maße Anfragen bezüglich der Regenwassernutzung im privaten Bereich an die Verwaltung gerichtet. Die Gemeinde weist deshalb darauf hin, dass Niederschlagswasser in erster Linie durch Versickerung in den Untergrund wieder dem Grundwasser zugeführt werden soll. Es ist grundsätzlich möglich, die Nutzung von Niederschlagswasser innerhalb des Wohnbereichs wegen hygienischer Risiken auf Toiletten-spülung zu beschränken.

Dabei muss jedoch beachtet werden, dass Anlagen zur Regenwassernutzung bei der Gemeinde anzumelden sind, verbunden mit einem Antrag auf teilweise Befreiung vom Anschluss- und Benutzerzwang an die öffentliche Wasserversorgung. Ferner müssen die Anlagen strikt vom Leitungsnetz der öffentlichen Wasserversorgung getrennt und separat gekennzeichnet sein. Die Installation der Leitungen hat durch eine anerkannte Fachfirma zu erfolgen, die über die Ausführung und Einhaltung

+++

Seit Anfang des Jahres bietet das Eichamt München-Traunstein die Dienstleistung „örtliche Nacheichung“ nicht mehr an. Die Eichpflicht für den Messgerätebesitzer beim Einsatz von Messgeräten bleibt jedoch bestehen. Die Nacheichung von transportablen Waagen und Gewichtsstücken wird künftig im Rahmen einer Rundreise am Gebrauchsort durchgeführt oder an der Eichamtsdienststelle München, Franz-Schrank-Straße 11. Kontrollen an Blutdruckmessgeräten obliegen privaten Messdiensten.

+++

Die Ökumenische Sozialstation betreut und pflegt im Pfaffenwinkel alte, kranke und behinderte Mitbürger. Um dem Leitgedanken, den Pflegebedürftigen auch mitfühlenden Zuspruch und warmherzige Zuwendung, auch umsetzen zu können, bietet der Katholische „Ambulante Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel“ um Spenden. Entsprechende Beitrittserklärungen sind im Rathaus erhältlich.



# Dorf aktuell

## Blasmusik und Stoiber zum 80.

Zahlreiche Gratulanten bei Altbürgermeister Richard Gleich

Was kann einem bayerischen Altbürgermeister an seinem 80. Geburtstag besseres passieren, als dass er am Neujahrsmorgen als allererster von der Blaskapelle besucht wird?! Bevor sich die nämlich wieder auf den Weg zum obligatorischen Neujahrspanblasen machten, brachten sie Richard Gleich erst ein Geburtstagsständchen. Zahlreiche Gratulanten, an der Spitze Bürgermeister Hans Kirner, kamen in den Gartenseeweg, um dem Jubilar zu gratulieren.



Ein Ständchen für den Jubilar: Richard Gleich an seinem 80. Geburtstag.

Seinen Geburtstag feierte der Träger des Seeshaupter Ehrenringes Tage später noch mit Freunden im „Sonnenhof“ - und, zur allgemeinen Überraschung, mehr oder minder prominentem Besuch. Ein Double Edmund Stoibers überreichte ihm eine Urkunde zur Ernennung der „allerwichtigsten Persönlichkeit des Starnberger Sees“. Dem passionierten Schafkopfer Gleich hatte „Stoiber“ ferner Schafkopfkarten der Bayerischen

Staatskanzlei mitgebracht. Seinen halbständigen Auftritt würzte das Double unter dem Gelächter der Anwesenden mit Anekdoten über Gleich („Am Stammtisch leisteten sie nächtelang Überzeugungsarbeit an ihre Gemeinderäte und brachten ihrem Kollegium die Eingebungen der bayerischen Staatsregierung näher. Mein Ziehvater Franz Josef

Strauß hat oft von ihnen und ihrer Runde im Café Hirn gesprochen“) und das eigene Vorbild: „Ich habe meinen Wählern niemals etwas vorgemacht. Ich habe vor der Wahl ganz klar gesagt, dass ich nach Berlin gehe oder nicht, und dann bin ich nach Berlin oder nicht.“ Eingefädelt hatte den Auftritt überrigens Herbert Auberger. ff

## Feilschen erwünscht

Basar der Nachbarschaftshilfe mit neuem Konzept

Mit einem neuen Konzept findet der diesjährige Kleidermarkt der Nachbarschaftshilfe statt. Beim Frühjahrsflohmarkt in der Mehrzweckhalle am 1. April können die Anbieter ihre Waren nun in Eigenregie anpreisen und verkaufen, „dabei ist Handeln erwünscht“, so die NbH. Lediglich die Verkaufstische müssen für fünf Euro angemietet werden. Zur Arbeitsteilung können auch Verkaufsgemeinschaften gebildet werden.

Die Tische werden ab 13 Uhr vermietet, geöffnet ist der Basar von 14-16 Uhr. Zur gleichen Zeit findet

in gewohnter Weise der Kinderflohmarkt statt. Einzige Änderung: Alle Kinder bieten ihre Waren auf Decken an. Der „Kampf um Verkaufstische“ bleibt also gewissermaßen den Eltern vorbehalten. Während des Verkaufs ist auch das Kuchenbuffet geöffnet - Kuchen Spenden werden ab 13 Uhr dankend in Empfang genommen.

Die Organisatoren erhoffen sich durch diese Änderungen unter anderem eine Verbesserung des Warenangebotes. Ansprechpartner sind Barbara Lenski (Tel. 686) und Ulrike Veenstra (91 24 90).

## Seeshaupt-ZAHL 10.845

Entlehnungen verzeichnete die Gemeindebücherei im Jahre 2005. Fast genau die Hälfte, nämlich exakt 5.347, entfiel dabei auf Kinderbücher. Ferner wurden 674 Sachbücher, 2391 Romane und Jugendbücher, 1395 Zeitschriften, 867 MCs oder CDs und 171 Videos ausgeliehen. 589 Medien wurden neu aufgenommen, insgesamt umfasst der Bestand somit nunmehr 5462 Medien. Bürgermeister und Gemeinderat dankten den fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern jüngst für rund 600 Arbeitsstunden.

## Sinnvolles Lernen am Computer Grundschule freut sich über großzügige Spenden

Über großzügige Spenden freut sich die Grundschule: Quirin Radmer hat der Schule zwölf Rechner und vier Flachbildschirme gestiftet, Rudi Habich von „Internet Integrate“ diese allesamt unentgeltlich installiert. Weitere Bildschirme sowie Drucker für jedes Klassenzimmer schoss die Gemeinde zu.



An den Computern können die Grundschüler nun Texte verfassen, anhand von CD-ROMs lernen und das Internet unter Anleitung kennen lernen - so, wie es ab der dritten Klasse auch fest im Lehrplan vorgesehen ist. „Für uns ist das ein Instrumentarium unter vielen“, so die Rektorin Maria Hermann-Trunk, „ein Arbeitsmittel, das vieles nicht ersetzt, aber eben erleichtert.“

Einweisung am PC: Quirin Radmer, Rudi Habich und Rektorin Maria Hermann-Trunk.

Deshalb werde ganz bewusst Wert auf einen sinnvollen Umgang mit

Computern hingearbeitet. Aktuelles aus der Grundschule wird bald über die gemeindliche Homepage [www.seeshaupt.de](http://www.seeshaupt.de) abrufbar sein.



## Spenden im Geschäftsgebiet

Über einen Geldregen durften sich Kommunen, Vereine, Schulen und weitere Institutionen im Geschäftsgebiet der Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See freuen: 4250

Euro wurden aus Gewinnsparszweckertträgen ausgeschüttet. Aus Seeshaupt durften sich Kindergarten und Grundschule sowie die musikalische Erziehung Anita Hess' freuen.

## UMFRAGE

## „Welche Bedeutung hat die Fastenzeit für Sie?“

Bis 1966 war in der römisch-katholischen Kirche an allen Freitagen (Gedenktag zum Tod des Herrn) und in der österlichen Bußzeit das Fasten für jeden Gläubigen verbindlich

vorgeschrieben. Unter Papst Paul VI. wurden die Fastenregeln schließlich neu geordnet, seitdem gelten „nur“ noch der Aschermittwoch als erster Tag der Passionszeit und der Kar-

freitag als verbindliche Fasttage, an den übrigen Tagen der Passionszeit wird das Fasten jedoch eindringlich empfohlen. Ob und wie die Fastenzeit freilich tatsächlich begangen

wird, ist höchst unterschiedlich - ebenso wie die persönliche Empfindung des Verzichts. Mancher Katholik verzichtet bis Ostersonntag etwa auf Alkohol, andere auf Süßigkeiten,

wieder andere auf ähnliche Genussmittel. Grund genug für die DORFZEITUNG, einmal bei sonntäglichen Kirchgängern nachzufragen, welche Bedeutung die Fastenzeit hat.



**Max Amon:**  
Leider bleibt's meist nur bei den Vorsätzen, die dann doch nicht so umgesetzt werden. Beim Essen oder auch bei manchen Getränken sollte man sich etwas einschränken. Aus meiner Familie kenne ich es aber so, dass immer freitags kein Fleisch oder ähnliches gegessen wird.



**Hildegard Hirsch:**  
Auf Sachen, die ich gerne mache, verzichte ich in dieser Zeit schon - man verzichtet eher mal auf einen Wein und ist sparsamer beim Essen, zumindest an Tagen, an denen man nicht eingeladen ist oder Gäste hat. Der Karfreitag und der Aschermittwoch werden bei uns immer ganz streng eingehalten.



**Lars Petersen:**  
In meinem Alter, denke ich, ist man davon wohl befreit. Aber man kann die Fastenzeit sicherlich dadurch begehen, dass man auf manche Genussmittel verzichtet, etwa Süßigkeiten oder Alkohol. Wesentlich finde ich, dass man sich in dieser Zeit eher mit etwas Religiösem beschäftigt, mit einem zusätzlichen Besuch der Messe oder Literatur.



**Johanna Deiß:**  
Ich persönlich faste in dieser Zeit nicht und ich glaube, dass viele Leute diese Zeit nur dafür verwenden, etwas nicht zu tun, was sie sich ohnehin lange vorgenommen hatten. Für sie ist die Fastenzeit dann ein Vorwand zum Abnehmen oder mit dem Rauchen aufzuhören, aber das entspricht ja nicht dem eigentlichen Sinn der Fastenzeit.



**Peter Fischer:**  
Mir bedeutet die Fastenzeit eigentlich gar nichts. Die Werte, die mir im Leben wichtig sind, etwa Nächstenliebe, Engagement und Verantwortung zu übernehmen, versuche ich tagtäglich in mein Leben zu integrieren. Verzicht kann man das ganze Jahr über üben - ich versuche aber, aus ethischen Gründen fleischlos zu leben.



Singen und spielen: Eltern und Kinder im „Musikgarten“.

## Musikalisches Gruppenerlebnis „Musikgarten“ für Eltern mit Kleinkindern

Als Vorbereitung auf die musikalische Früherziehung, wie sie auch von der Musikschule angeboten wird, ist der so genannte „Musikgarten“ gedacht, den die Iffelderferin Angelika Kerfers immer donnerstags im Stüberl des Seniorenzentrums anbietet. Fünf Eltern nehmen daran derzeit mit ihren Kindern teil, die Gruppe würde sich freilich über Zuwachs freuen. Eine Dreiviertelstunde lang stellt der „Musikgarten“

für eineinhalb- bis dreijährige Kinder ein Gruppenerlebnis dar - den Eltern wird zudem Liedgut näher gebracht. Freude am Singen und rhythmischer Früherziehung soll dadurch vermittelt werden. Interessenten für den „Musikgarten“, einem Angebot der Musikschule, das außer zu Ferienzeiten donnerstags ab 9.45 Uhr stattfindet, können sich bei Angelika Kerfers unter der Telefonnummer 08856/81961 melden.



## Christbäume gehäckselt

Wie schon seit über zehn Jahren waren die Pfadfinder auch heuer zu Jahresbeginn wieder unterwegs, um die abgeräumten Christbäume im Gemeindegebiet einzusammeln. Die beiden Sammelfahrzeuge hatten einen ganzen Vormittag über zu tun, um „Unmengen an Bäumen“, wie Robert Mayr hemach berichtete, abzutransportieren. An-

schließend wurden die Bäume gehäckselt und schließlich kompostiert. Besonders möchten sich die Pfadfinder bei Josef Hackl und Michael Brüderle bedanken, die ihre Traktoren und Arbeitskraft schon seit vielen Jahren zur Verfügung stellen, sowie bei Josef Greinwald für das Überlassen des Häckslers.



## AUS DER PFARREI ST.MICHAEL

### Chor lässt St. Michael erklingen

Kirchenchor jetzt eigener Verein - Alt- und Sopran-Stimmen gesucht

Seit Anfang des Jahres ist der Kirchenchor St. Michael ganz offiziell ein Verein. „Wir haben uns wirklich zu einem schönen, guten Chor entwickelt“, lobt der seit vier Jahren amtierende Chorleiter Gerhard Hohendanner. 27 Frauen und Männer umfasst der Kirchenchor derzeit, freilich werden nach wie vor Sänger(innen) gesucht. Besonders Sopran- und Alt-Stimmen könnte der Chor gut gebrauchen, der sich jeden Mittwoch um 20 Uhr zu seinen Proben im Pfarrsaal trifft und die Festgottesdienste, etwa an Ostern, Erntedank und Weihnachten, aber auf Anfrage auch bei Hochzeiten, regelmäßig mitgestaltet - bisweilen auch gemeinsam mit



dem Orchester (Foto). Einen Termin sollte man sich auf jeden Fall schon einmal vormerken: Am 3. Oktober laden Chor und Orchester um 19 Uhr zu einem Kirchenkonzert in der St. Michaels-Pfarrkirche.

### Pfarrgemeinderat: Neun gewählt, zwei berufen

Über zehn Prozent der knapp 1800 Katholiken in Seeshaupt, St. Heinrich, Magnetsried und Denhausen beteiligten sich an der Pfarrgemeinderatswahl Anfang März: Insgesamt gaben 161 Wähler ihre Stimme ab. Die Besetzung des Gremiums blieb dabei weitgehend gleich - sieben bisherige Pfarrgemeinderäte gehören diesem weiterhin an, zwei Katholiken kamen neu hinzu. So wurden in den Pfarrgemeinderat „Stimmenkönig“ Michael Zellmer, Petra Eberle, Waltraud Königsbauer, Christa

Bonitz, Monika Bernwieser, Hildegard Hirsch, Hubert Bruderle, Michael Strein und Lars Petersen gewählt. Zusätzlich wurden Gudrun Grill und Hilde Simon noch berufen.



### Einmal ganz anders Heilige drei Könige bei der Dorfältesten

Diesmal besuchten die Weisen aus dem Morgenland nicht den Neugeborenen auch die derzeit älteste Einwohnerin Seeshaupts. Anni Samson ließ sich den Spaß nicht nehmen, sich zusammen mit den jungen „Weisen“ ablichten zu lassen. Beim Besuch der Seeresidenz kam es zu dieser netten Begegnung. Die Buben waren schon den ganzen Tag unterwegs und machten hier letzte

Besuchsstation, bevor sie zurück in den Pfarrsaal durften, wo sie für ihre Mühe mit einer Brotzeit belohnt wurden.

Die stolze Zahl von 33 Kindern und Jugendlichen war heuer im Auftrag der Pfarrei im Gemeindegebiet unterwegs. 10 Helfer(innen) halfen beim Anziehen und Aufräumen oder standen als Fahrdienst bereit.

fok





# Dorf aktuell



Und wie funktionierte das? Wissbegierige Kinder suchten Antworten, die Fragen hatte ein früherer Bergmann parat.

## Kohle auf der Spur

### Kindergarten besucht Bergwerksmuseum

„Woher kommt eigentlich die Kohle?“ Diese Frage beschäftigte die angehenden Schulkinder aus dem Kindergarten, nachdem sie über den Winter Schneemänner mit den verschiedensten Materialien gestaltet hatten - aus Papier, Knete oder eben auch im Freien mit echtem Schnee. Und weil bei der Verzierung unter anderem für Mund, Augen und Knöpfe eben nur Kohle in Frage kommt, lag eben diese Frage auch denkbar nahe. Eine praxisbezogene Antwort holte die 19-köpfige Gruppe im Penzberger Bergwerksmuseum ein. Einen ganzen Vormittag verbrachten sie dort, bei einer Führung mit zwei ehemaligen

Bergleuten. Die wissbegierigen Kleinen gewannen „faszinierende Einblicke in vergangene Zeiten“, so Kindergartenleiterin Helga Friedinger hernach. Besonders ein Modell des früheren Förderturms und ein Kohle-Förderband hatte es den Kindern angetan. Friedinger lobte dabei „das ganzheitliche Erlebnis“ - ein Bemühen, das sich über das ganze Kindergartenjahr hinweg wie ein roter Faden durch verschiedenste Projekte zieht. „Es geht darum, sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg zu machen, um Antworten zu finden, die sie interessieren“, so die Chefin der gemeindlichen Einrichtung. ff



## Ladies Night und Ludwig II.

Die Seeshaupter Außenstelle der Theatergemeinde München hat wieder drei Fahrten im Angebot. Am Dienstag, den 23. Mai steht etwa die Komödie „Ladies Night - ganz oder gar nicht?“ in der Komödie im Bayerischen Hof auf dem Programm. Abfahrt ist um 18.30 Uhr am Parkplatz an der Schule. Karten gibt es für 29/

26,50/ 24 oder 21,50 Euro, die Busfahrt kostet zehn Euro. Am 2. Juli bricht man zum Open Air-Konzert mit den Münchener Philharmonikern und Hélène Grimaud am Odeonsplatz, am 21. Juli zum „Ludwig 2“-Musical im Füssener Festspielhaus auf. Informationen und Buchung bei Stefi Stuffer, Tel. 22 25.

## „Nicht wie der Ochs' vorm Berg“

Dass etwa Führerscheinanfänger und Nachwuchs-Sanitäter im Lehrsaal der Seeshaupter BRK-Bereitschaft an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen, ist keine Seltenheit. Der jüngste Kurs wurde jedoch um eine bemerkenswerte Seniorin aus der Seeresidenz „Alte ANZEIGE

Post“ bereichert. Die 85-jährige Inge Borgmann absolvierte den Kurs „aus persönlichem Interesse“: „Man weiß ja nie, wann man in die Lage kommt, helfen zu müssen, gerade wenn man mit so vielen älteren Menschen zusammen ist. Wenn wirklich etwas passiert, will ich ja nicht wie der Ochs' vorm Berg stehen“, so Borgmann lapidar. Auch der Kursleiterin Iris Schessl nötigte dieses Engagement allen Respekt ab: „Da kann sich jeder Junge eine Scheibe abschneiden.“



Helfen lernen: Inge Borgmann (links), Iris Schessl.

## Höcherl/Eberle Turniersieger

Einmal mehr hervorragend besucht war das inzwischen schon traditionelle „Adi Seidler-Gedächtnis-Wattturnier“ im Sportheim. Bei der dritten Auflage herrschte dort mit 92 Teilnehmern beinahe drangvolle Enge. Satte Fleischpreise gab es zu gewinnen, den Triumph feierten jedoch Werner Höcherl und Kai Eberle, die das Turnier erstmals gewannen und nun auf dem Wanderpokal verewigt sind. ff





# Kultur

## Landessieger immer jünger

Wieder drei Seeshaupter vorne dabei



Thomas Mucha mit Markus Unterrainer und den Schwestern Sabrina und Viktoria Amon.



Gitarren, wohin das Auge blickt - seit zehn Jahren wird an der Musikschule geübt.



Beim diesjährigen Gitarrenvortrag der Musikschule unter der bewährten Leitung von Thomas Mucha wurden vorab auch die Sieger des Landeswettbewerbes geehrt. Sabrina und Viktoria Amon gewannen am Klavier, während Markus Unterrainer wieder bei den Gitarren, diesmal als Solist, gewann. Es wurde wieder ein schöner Abend, durch den Mucha mit launigen Übersetzungsversuchen aus dem Portugiesischen führte - viele der Stücke, die gespielt wurden, stammten nämlich von Komponisten aus dem lateinamerikanischen Bereich. Besondere Erwähnung fanden auch die Schwestern Franziska und Rosalie Schessl, die zu den gespielten Stücken mit Gitarre und Flöte auch noch sangen.

Die Musikschule hatte ja im letzten Jahr noch das 25-jährige Jubiläum in Seeshaupt feiern können. Mucha konnte ergänzen, auch das Gitarrenspiel in Seeshaupt habe Jubiläum: Das Zehnjährige nämlich. *fok*

## Reiner Wagner

Bayern LB bietet angemessenen Rahmen

Reiner Wagner, 1942 in Hildesheim geboren, zeigt in einer derzeit laufenden Ausstellung der Galerie der BayernLB „Landschaften, Stilleben, Porträts“: Einen Überblick über sein künstlerisches Werk. Reiner Wagner studierte 1961-1964 an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Hochschule für Bildende Künste Berlin.

Seinen künstlerischen Weg suchte er sehr bald in der freien Arbeit. Seit 1969 lebt und arbeitet er in Pischetsried am Starnberger See, im malerischen Voralpenland, welches auch häufig zum Motiv seiner Bilder wird. Die Inspiration für seine Werke findet er in der einfühlsamen Beobachtung seines Umfeldes und in der Kraft der Natur. Neben den Genres der Landschaftsmalerei und des Stillebens findet sich im Schaffen Reiner Wagners auch die Porträtmalerei - Porträts von Familienmitgliedern, die bisher nicht oder nur in Ausnahmen öffentlich zu sehen waren. Es handelt sich überwiegend um Aqua-



Künstler, Schatten, Werke: Reiner Wagner in der BayernLB.

relle und Zeichnungen in kleinen Formaten. Auch diese feinfühligsten Bildnisse bestechen durch die ruhige und bestimmte Darstellungsweise des Künstlers. Die Ausstellung eröffnete im Beisein des „Hausheeren“ der bayerische Finanzminister Professor Dr. Kurt Faltlhauser. Die meisten der vorgestellten Bilder stammen aus Privatbesitz, nur rund ein Drittel kann erworben werden.

*fok*

Ausstellung: 31. Januar 2006 bis 02. April 2006

## Staffelei statt Käsekessel

Seit nunmehr 15 Sommern bewirtschaftet Beate Fink die zweitgrößte Sennalpe Deutschlands, die Alpe Laubbichl im Ostrachtal. Die Milch von 55 Kühen verarbeitet sie dort zu Butter und zu ihrem vielfach prämierten „Laubbichler Alpkäse“. Nach dem Almbtrieb jedoch, Mitte September, wenn die Kühe in ihre Ställe im Tal zurückkehren, beginnt für die Tochter einer alten Ostrachtaler Malerfamilie, die schon ihre Kindheit inmitten von Farben und Pinsel in Hindelang im Oberallgäu verlebte, ein neuer Lebensabschnitt - statt vor dem Käsekessel steht sie im Herbst und Winter vor der Staffelei und verarbeitet mit Ölfarben die Eindrücke ihres Sommers. Ein Ausschnitt dessen ist seit Mitte Februar bei „Wein & Sein“ zu sehen - in der Ausstellung „Kühe, Kunst & Käse“.

Es sind vornehmlich lebendig scheinende Kühe, die einen von Finks Leinwänden anblicken. „Jede Kuh hat einen eigenen Charakter, das fasziniert mich“, sagt die Künstlerin. Als Autodidaktin sieht sie sich nicht, eher schon als jemand, der in jungen Jahren „einen geschulten Blick“ erwarb. Die ebenso simple wie einleuchtende Einstellung: „Ich möchte sommers wie winters etwas machen, das mir Spaß macht.“



„Kühe, Kunst & Käse“: Beate Fink.

## Einladende Experimente

„Kunst im Rathaus“ zeigt Ernst Geitlinger

„Jedes Bild ist für mich ein neues Experiment.“ So hat Ernst Geitlinger einmal den Balanceakt umschrieben, das labile Gleichgewicht der Bildelemente zu erforschen, stets neu zu überdenken und daraus eine Komposition zu entwickeln, die ihm als einzig mögliche, als wahrhaftige Lösung erschien. Ein ernsthafter Künstler, aber auch ein engagierter und aufgeschlossener Lehrer war der gebürtige Frankfurter, der 1943 nach Seeshaupt zog und dort bis zu seinem Tode, 77-jährig im Jahre 1972, lebte. Nun ist Geitlinger dort eine Ausstellung unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Hans Kirner und der Patenschaft des „Seeshaupt Kulturkreises“ im Rahmen der Re-

ANZEIGE

ungegenständlichen Malerei in Deutschland“, lobte Dr. Helga Gutbrod, die Leiterin der Städtischen Sammlungen Neu-Ulm, den Künstler. Dort wird ein Großteil von Geitlingers Werk verwaltet: je 100 Gemälde und Druckgrafiken sowie 300 Arbeiten auf Papier. Nach dem realistischen „Blumenmaler“ Otto Vaeltl, der expressionistischen Hildegard Huber-Sasse und dem impressionistischen Karl Walther wird damit eine gänzlich neue Stilrichtung bei der vierten „Kunst im Rathaus“-Ausstellung eingeschlagen. Seinen Durchbruch feierte Geitlinger erst nach 1945, nach dem ihm verhassten NS-Regime, während dessen er sich, mit Ausstellungsverbot belegt, in die innere Emigration zurückgezogen hatte. 1951 wurde Geitlinger, der seine künstlerische Ausbildung in New York und München erhalten hatte, als einziger abstrakter Maler an die Münchener Kunstakademie berufen.

So fällt der Blick des einst verfeimten zunehmend auf die formale Sprache der Bilder ohne jede illusionistische Perspektive. Figuren und Gegenstände werden zu abstrahierten Gebilden stilisiert, als einfarbige Silhouetten oder gar grafische Muster. Geitlingers Interesse richtet sich auf die Verteilung der Bildelemente in der Fläche, später auch auf die experimentelle Bilderforschung mit unterschiedlichsten Materialien. Bild für Bild macht diese künstlerische Entwicklung nachvollziehbar - und lädt gleichermaßen ein, sich auf das Gezeigte einzulassen, es zu ergründen und auf sich wirken zu lassen.

ff

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis 31. Mai zu den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung: Montag bis Freitag 8.00-12.00 Uhr, donnerstags 15.30-18.30 Uhr.

he „Kunst im Rathaus“ gewidmet. „Meine Bilder sollen beim Besucher die gleiche Freude erzeugen, die ich während des Malens empfinde“ - auch dieser Satz ist von ihm überliefert.

26 Werke sind in den Fluren der Gemeindeverwaltung nun zu sehen, gewissermaßen eine kleine Werkschau, die die enorme Wandlungsfähigkeit des Künstlers unterstreicht. Der Bogen spannt sich von einem Porträt Marianne Geitlingers aus dem Jahre 1934 bis zum spätesten Bild, „Schwarz horizontal“ von 1970, einer ungegenständlichen und konkreten Arbeit. „Ernst Geitlinger war ein Wegbereiter der



Glücklich über die neue Ausstellung: Theo Walther, Dr. Helga Gutbrod.

ANZEIGE



Nervös ob des geplatzten Grundstückskaufs: Bauunternehmer Schneider (Andreas Lidl) platzt im Gespräch mit Bäuerin Herta Lindner (Ortrud Hohenfeldt, Bildmitte) und Landstreicherin Pauline (Sylvia Bernwieser) der Kragen.

## Quadratmeter, Geschäftemacher und andere Überraschungen

„Penner Paul“: Dorfbühne einmal mehr mit gelungener Inszenierung

Alles dreht sich also um diesen gewissen Paul. Ehe der Vorhang aufgeht, erklingt diesmal im Gemeindesaal „Haindling“ erklingt. Die Bühne, von Franz Gneuß (erstmal) und Josef Piechatzek (wiederum) liebevoll gestaltet, betritt der Bäckerjunge (Uli Brennauer) zum ersten (und einzigen) Auftritt. Dann erst sehen die Zuschauer zwei Landstreicher, die es sich in der Nähe eines Gutshofs bequem gemacht haben: Den „Penner Paul“ und seine Pauline.

Mit der Komödie in drei Akten Norbert Tanks, die am Freitagabend Premiere feierte, ist der Seeshaupter Dorfbühne einmal mehr eine humorige, bisweilen sarkastische, in jedem Falle ausgewogene Inszenierung gelungen. Wie in solchen Stücken üblich, ist der Hintergrund des Handlungsstranges gar leicht gesellschaftskritisch. Erzählt wird der Plan eines gerissenen Geschäftemachers, des Bauunternehmers Schneider (überzeugend in

Nadelstreifen: Andreas Lidl), der gemeinsam mit dem Bürgermeister (einmal mehr ein Unikat: Fritz Ziegler) die verschuldete, naiv-gutmütige Bäuerin Herta Lindner (Ortrud Hohenfeldt) als vielseitige Idealbesetzung) übers Ohr hauen will. Es geht um Quadratmeter-Preise und Bauland, 1000-Betten-Hotels, Bungalows und Tennishallen anstelle des uralten Gutshofs, der vor der Zwangsversteigerung steht. Manche Länge der Handlung gleichen die Laienschauspieler gekonnt aus.

Nur wenige Sekunden dauert es, ehe der „Penner Paul“ (wie immer in Höchstform: Georg Finsterer, mal derb, mal tuntig-hochdeutsch sprechend), bei der Morgentoilette auf der Bühne, den ersten Szenenapplaus einstreicht. Er und seine notorisch geld- und glücklose Freundin (Sylvia Bernwieser als anrührendes „Botscherl“) werden unfreiwillig Zeugen des gerissenen Plans und punkten letztlich mit ihrem

vermeintlich stark ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Der Penner Paul mischt sich ein - nicht ganz uneigennützig, wie sich herausstellt. Und so macht sich Gelächter breit, als beide eine unselige Allianz mit Schneider, unter dessen Einfluss das Gemeindeoberhaupt („Du musst das so machen, wie wir uns das vorstellen“ - es soll ja Orte geben, in denen Entscheidungsprozesse im wahren Leben dergestalt verlaufen) und sein bieder-verschmitzter Sekretär Robert (erstmal dabei, viel bejubelt: Robert Albrecht) stehen, eingehen. Neu gestylt betreten sie die Bühne, läuten damit den Anfang vom Ende der Geschäftemacherei ein und sorgen noch für eine völlig überraschende Wendung gegen Ende des knapp zweistündigen Stücks. Die Betrügerrolle wechselt munter zwischen den Beteiligten, selbst die notorisch neugierige Nachbarin Fanni Schott (Erika Pichlbauer als „Quadratratsch'n“) bleibt nicht unbeteiligt. Und weil's so schön ist, bemüht sich Sekretär Robert gar noch um eine Annäherung zur Nichte Maria Lindner (blond und resolut: Elisabeth Sterff). Am Ende viel Applaus für alle Beteiligten - Lob und Dank, zu Recht nach monatelanger Probenarbeit.

Noch gibt es Karten für die Dorfbühne. Weitere Vorführungen sind am 24., 25. und 31. März sowie am 1. und 7. April. Beginn im Gemeindesaal ist jeweils um 19.30 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Karten gibt es nur im Vorverkauf im Hotel „Sterff“.



Am Brunnen vor dem Tore: Sekretär Robert (Robert Albrecht) macht Maria Lindner (Elisabeth Sterff) Komplimente und schöne Augen.



# Wirtschaft & Handwerk

## Esprit, Espresso und Bürobedarf

Thomas M. Paul übernimmt Schreibwarenladen

Nach sechs Jahren gibt Heike Terlutter ihr Schreibwarengeschäft am Karsamstag auf - die Arbeitsbelastung war der Eberfingerin, die künftig mehr Zeit für ihren 13-jährigen Sohn haben möchte, zuletzt zu groß. Ein Nachfolger steht freilich schon in den Startlöchern und arbeitete sich auch in den

vergangenen Wochen bereits ein: Der 48-jährige Kommunikationsberater und Redakteur Thomas M. Paul wird das Geschäft in der Hauptstraße am 29. April neu eröffnen. „Quadriga - der Laden mit Esprit und Espresso“ wird das Geschäft dann heißen. Das klassische Schreib-, Spiel und

Bastelwarensortiment bleibt dabei ebenso wie die Lotto-Aannahmestelle erhalten. Neu sind bei dem gebürtigen Unterfranken, der seit 2000 in Seeshaupt lebt, eine Espresso-Bar, eine Papeterie, Geschenkartikel, Tee im offenen Verkauf sowie eine weitere Überraschung. Die Öffnungszeiten werden ausgedehnt: „Quadriga“ ist werktags von 9-13 Uhr sowie 14.30-18.30 Uhr sowie samstags geöffnet.



Stabwechsel: Heike Terlutter übergibt ihr Geschäft an Ostern an Thomas M. Paul.



Und alle schauen draußen zu: Daniel Frey beim Auslösen einer Rinderkeule.

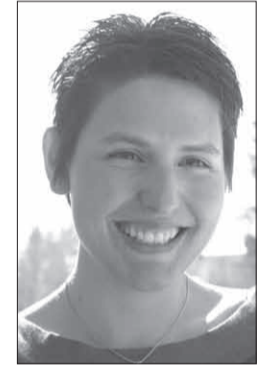
## Neugierige Blicke auf den Bundessieger

Der größte Stand auf der Internationalen Handwerksmesse auf dem Münchener Messegelände vor wenigen Tagen war dem Fleischerverband Bayern vorbehalten. Dort demonstrierten Absolventen der Augsburger Fleischerschule auf 900 Quadratmetern ihr handwerkliches Können und gewährten den neugierigen Verbrauchern Einblicke,

etwa in die Arbeitsabläufe einer Wurstküche. Rund 60 Fleischerwaren an dem Stand beschäftigt - unter ihnen auch Seeshaupts Bundessieger Daniel Frey, der in Augsburg ab September die Meisterschule besuchen wird. Vorher misst sich der erfolgreiche Jungmetzger allerdings noch mit Europas Elite: Bei der Europameisterschaft der Fleischer Anfang Juni im belgischen Brüssel.

## Staatspreis für Helfenbein

Mit dem Staatspreis der Regierung von Oberbayern wurde Katharina Helfenbein am Ende ihrer Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten ausgezeichnet. Die 24-jährige, die in einer Zahnarztpraxis in Kochel lernte, schloss ihre Berufsschulzeit mit dem hervorragenden Notendurchschnitt von 1,08 ab, wofür sie prämiert wurde. Die Prüfung der Zahnärztekammer absolvierte sie mit der Note eins. ff



Prämiert: Katharina Helfenbein.

# Vereine

## Seeshaupter Trachtler nach Mainz

„Würmseer“ heuer mit Ehrungen und ehrgeizigen Plänen

Berichte und Ehrungen standen bei der Jahresversammlung der „WürmseernSeeshaupt - St. Heinrich“ auf dem Programm - und dabei ließen sich die Trachtler die gute Stimmung selbst dann nicht verderben, als im Ort gegen Ende der Versammlung der Strom ausfiel.

Vorstand Michael Bernwieser zog ein zufriedenes Fazit des abgelaufenen Jahres. So habe der 176 Mitglieder zählende Verein unter anderem gar 75 statt 50 Arbeitsstunden an der Kirchenmauer investiert, inzwischen eine reguläre Gaststättenkonzession für das Trachtenheim an der Penzberger Straße erhalten, auf der eigenen Homepage 1042 Besucher registriert und jüngst „einen vollen Erfolg“ beim gemeinsam mit der Seeshaupter Musikkapelle veranstalteten „Musikerball“ erzielt. Folgerichtig dürfte dieser auch 2007 wieder stattfinden. Heuer sind zwei Hoagarten (22. April und 7. Oktober), die Teilnahmen am Loischgauauft in Königsdorf und dem Gaujugendtag in Penzberg und eine Fahrt zum 80-jährigen Gründungsfest des Trachtenvereins „Edelweiß Mainz-Weißenu“ am Pfingstwochenende geplant.



Glückliche Trachtler: „Würmseer“-Vorstand Michael Bernwieser (links) mit geehrten Mitgliedern.

Auch Ehrungen standen auf der Tagesordnung: Für 25 Jahre wurden Michael Taffertshofer, Martin Block, Hans Kögl sowie, in Abwesenheit, Rudi Standl, Marcus Albrecht und Georg Gistl geehrt. 40 Jahre gehört Georg Veitinger den „Würmseern“ bereits an. Ge-

ehrt wurde auch der Vereinsmusiker Hans Steigenberger, der sich seit zehn Jahren derart engagiert. Bereits zuvor war dem Ehrenmitglied Hubert Brüderle das Ehrenzeichen für besondere Verdienste im Loischgau verliehen worden - Brüderle hatte sich jahrelang

als Kassier, Jugend- und Vereinsheimwart engagiert, gehört den „Seeshaupter Sängern“ und seit 1969 auch jedem Festausschuss an und investierte zwischen 1990 und 1994 weit über 1000 ehrenamtliche Stunden beim Ausbau des Trachtenheims.

## Christian Emmler Ehrenmitglied

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Seeshaupter Stocksützen stand einer, der dem Verein seit Anbeginn „immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist“: SST-Vorstand Georg Veitinger ernannte den sichtlich stolzen Christian Emmler zum Ehrenmitglied des 102 Mitglieder zählenden Vereins.

Ansonsten zogen sowohl Veitinger als auch Sportwart Roland Werner ein zufriedenes Fazit: An 24 Turnieren nahmen SST-Mannschaften teil, deren vier richtete der Verein selbst auf den Stockbahnen an der Hohenbergerstraße aus: „AH 60 plus“, „Mixed“, ein AH- und ein Herrenturnier. Womöglich noch heuer will der SST zudem die Bahnsanierung in Angriff nehmen: Die 1996 eingeweihte Anlage, inzwischen stark abge-

nutzt, soll neu geteert werden, die Planungen dazu laufen. Für das kommende Jahr ist zudem ein Gaudi-Holzstockturnier angedacht. 2007 stehen auch Neuwahlen beim SST an - Veitinger, der dann fünf Jahre erster und doppelt so lange zweiter Vorsitzender wäre, kündigte für diesen Zeitpunkt bereits bei der Versammlung seinen Rückzug an.



Sichtlich stolz: Georg Veitinger (links) mit Christian Emmler.



Geehrt (von links): Kommandant Robert Höck, Paul Ott, Christian Emmler, Albert Ott, Hans Kirner und Alois Emmler.

## Jede Woche ein Einsatz Seeshaupter Feuerwehr zog Bilanz

Rein rechnerisch rückte die Freiwillige Feuerwehr Seeshaupt im Jahre 2005 jede Woche zu einem Einsatz aus - 52 mal wurden die Floriansjünger alarmiert. 43 mal war technische Hilfeleistung gefragt, neben einer Sicherheitswache registrierte Kommandant Robert Höck zudem acht Fehllarmer - erstmals seit langem musste die Wehr aber zu keinem Brandeinsatz ausrücken.

„Die Seeshaupter Bürger können sich auf ihre Feuerwehr verlassen“, dankte Bürgermeister Hans Kirner den 56 Aktiven, darunter 17 Atemschutzgeräteträger, bei der Jahresversammlung. Die brachten es Höck zufolge durchschnittlich auf 91,61 Stunden - die geleisteten Stunden bei Einsätzen, Übungen, Leistungsabzeichen, Fortbildungen und Arbeitsdiensten bezifferte der Kommandant auf insgesamt 5130,5. Darüber hinaus standen eine Faschingsfeier und ein Kameradschaftsabend, die Altmetsammlung und allen voran der Tag

der offenen Tür Mitte September im Jahresprogramm. Große Ereignisse werfen auch bei der Feuerwehr ihre Schatten voraus: Im Mai 2007 soll die Ersatzbeschaffung für das LF 8, das neue LF 10/6, geweiht werden. Viel Lob gab es für die Nachwuchsarbeit um Jugendwart Bastian Eiter. Die zehn Jugendlichen absolvierten 2005 den Kreisjugendfeuerwehrtag, einen Wissenstest und die Bayerische Jugendleistungsprüfung. Heuer ist, gemeinsam mit der Magnetsrieder Wehr, die Abnahme der Deutschen Jugendleistungsprüfung geplant. Zudem spielte der Nachwuchs einen Tag lang Berufsfeuerwehr.

Neben Beförderungen standen auch Ehrungen für verdiente Mitglieder auf der Tagesordnung: Für 40-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Paul Ott und Albert Ott, Seeshaupts erste Atemschutzgeräteträger, ausgezeichnet. Bereits 55 Jahre gehört Christian Emmler der Wehr an. ff

## Lob von vielen Seiten

### Magnetsrieder Feuerwehr plant für 2007

Lob von allen Seiten gab es für die Freiwillige Feuerwehr Magnetsried bei deren Jahresversammlung. Kreisbrandrat Alfons Breyer, erstmals bei der Wehr zu Gast, lobte die „sehr rege Tätigkeit“, Seeshaupts Bürgermeister Hans Kirner hob den „unbezahlbaren Einsatz und die hervorragende Jugendarbeit“ hervor. Das Engagement der acht Nachwuchs-Floriansjünger - drei Mädchen und fünf Buben - im abgelaufenen Jahr nannte Jugendwart Michael Bernwieser „beispielhaft und anerkennenswert“. 41 Stunden übte jeder der Jugendlichen, zudem standen Teilnahmen am Kreisjugendfeuerwehrtag, einem Wissenstest und der Bayerischen Jugendleistungsprüfung im Programm.

Die 45 Aktiven brachten es laut Kommandant Ignaz Straub 2005 auf 1329 Stunden bei Einsätzen, Übungen und Fortbildungen. Zu drei technischen Hilfeleistungen und einem Brandeinsatz wurden

die Magnetsrieder alarmiert, eine Sicherheitswache und zwei Fehllarmer registrierte Straub zudem. Der Vereinsvorsitzende Martin Widhopf hob die erfolgte Eintragung in das Vereinsregister, einen Kameradschaftsabend und das alle zwei Jahre stattfindende Törggelen hervor. 2007 steht zudem ein Jubiläum ins Haus: Für das 125-jährige Jubiläum, das voraussichtlich am 17. Juni in Jenhausen begangen werden soll, wurde bereits ein Festausschuss bestimmt. Diesem gehören neben den acht Vorstandsmitgliedern mit Christoph Birzle und Christian Stemmer bewusst auch zwei junge Mitglieder an.

Zudem standen Ehrungen auf der Tagesordnung: Für 25-jährige aktive Dienstzeit wurde Valentin Hoiß, Leonhard Greinwald, Georg Leininger, Bernhard Schölderle, Peter Stemmer und Martin Widhopf das Ehrenzeichen in Silber verliehen. ff



Der Dienstherr (Hans Kirner) und der oberste Feuerwehrmann des Landkreises, Kreisbrandrat Alfons Breyer (links), stellten sich mit den Geehrten zum Gruppenfoto auf.

# Vereine

## Vorstand geschlossen bestätigt

Neuwahlen und Ehrungen beim FC - Stuffer appelliert an die Mitglieder

„Der Verein“, so die deutliche Mahnung von FC-Vorstand Fritz Stuffer, „lebt nicht von einzelnen Personen, sondern von der Mitgliedergemeinschaft. Aber in der heutigen Zeit ist es längst nicht mehr selbstverständlich, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.“ Neben Berichten standen auch Neuwahlen und Ehrungen auf der Tagesordnung bei der Hauptversammlung des FC Seeshaupt am Freitagabend.

Dabei wurde die neunköpfige Vorstandschaft einstimmig und geschlossen für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Stuffer bleibt demnach 1. Vorsitzender, sein Stellvertreter Rudi Habich. 1. Kassier bleibt Thomas Albrecht, 2. Kassier Michael Müller. Technischer Leiter ist weiterhin Bernd Habich, Jugendleiter Felix Flemmer und Schriftführer Thomas Feigl jun. Jörg Bayer und Markus Ott fungieren zudem als Beisitzer. Als Kassenprüfer wurden Andreas Veitinger und Stefan Hohberger gewählt. Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Christian Hess und Max Lindner ausgezeichnet, gar doppelt so lange sind Josef Strein und Alois Emmeler dabei. Mit 1043 Mitgliedern, darunter allein 286 Jugendliche, ist der



Geehrte und Gewählte: Vorne sitzend rahmen Vorstand Fritz Stuffer (rechts) und sein Stellvertreter Rudi Habich (links) die ausgezeichneten Alois Emmeler und Josef Strein ein.

FC nach wie vor der mit Abstand größte Ortsverein. Dabei stellen die Turner (435) die größte Abteilung, gefolgt von Tennis (380), Fußball (276), Segeln (95) und Kegeln (81). In seinem Bericht ging Stuffer auf die Papiersammlung („mit sattem Vorsprung Landkreisspitze“), die Sonnwendfeier, die Beteiligung am Künstlermarkt, die Patenschaft für ein Behindertenheim in der polnischen Partnergemeinde Kreuzenort sowie den Umbau eines Trainingsplatzes und den Sportlerball, bei dem heuer die „niedrig angesetz-

ten Erwartungen weit übertroffen worden“ seien, ein. Auf „einem erfreulicherweise konstant hohen Niveau“ bewegt sich laut Jugendleiter Felix Flemmer die Nachwuchsarbeit: Über 90 Kinder in acht Mannschaften stimmten für die Zukunft hoffnungsvoll. Zudem soll noch eine Mädchenmannschaft hinzukommen. Überhaupt die Zukunft: Laut Stuffer erwarten den FCS „jede Menge Arbeit“ und zahlreiche Gespräche im Zusammenhang mit dem Neu- und Umbau der Sportanlagen.

## Franz Brennauer bleibt oberster Kegler

Ehrungen und Neuwahlen standen im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Kegelabteilung des FC Seeshaupt am Sonntagabend. Demnach wird Franz Brennauer der Sparte auch in den kommenden zwei Jahren vorstehen. Zu einer Kampfabstimmung kam es um den Posten des zweiten Vorsitzenden: Hier setzte sich Rainer Weidlich gegen Andreas Seitz durch. Seitz blieb schließlich Sportwart, neue Schriftführerin ist Rosa Daldos. Neuer Jugendleiter ist Heinz Scheithauer, der dieses Amt bereits kommissarisch bekleidet hatte. Kassier bleibt Johanna Grundhuber, Damenwartinnen sind weiterhin Christa Brennauer und Hedwig Seitz. Neben Ehrungen für Einsätze wurden auch Martha Hupfer sowie - in Abwesenheit - Hermann Reischl und Helmut Waitz für 25-jährige, Franz



Gruppenbild mit Damen: Franz Brennauer (hinten links) bleibt Spartenchef.

Hackl gar für 40-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt. Die Berichte über das sportliche Geschehen klangen

zufrieden: Die FC-Kegler haben neben der Jugend zwei Herren- und drei Damenmannschaften im Spielbetrieb.

## Disco und Skihütte

Bei der Mitgliederversammlung der Jungen Mannschaft (JM) wählten die Mitglieder eine komplett neue Vorstandschaft. Erste Vorsitzende ist nun Sarah Grill. Isabel Banzhaf ist 2. Vorsitzende, weiterer Stellvertreter ist Moritz vom Endt. Clubleiter sind Giulian Henrichs, Maximilian Hettich, Julia Grill und Constantin von Canal. Felix vom Endt bemüht sich um die Öffentlichkeitsarbeit, Pascal Schmid fungiert als Sport-, Till Stein als Kassenwart. „Webmaster“ ist Sascha Soheili.

ANZEIGE



## NbH: Sigrid von Schroetter folgt Helga von Gruchalla

Mit neuem Vorstand ins Jubiläumsjahr

30 Jahre wird die Seeshaupter Nachbarschaftshilfe heuer alt - seinerzeit, erinnerte die scheidende Vorsitzende Helga von Gruchalla bei der Mitgliederversammlung am Dienstagabend, seien es jüngere Frauen gewesen, die den Verein gründeten. Vor diesem Hintergrund bezeichnete von Gruchalla, die der Nachbarschaftshilfe sechs Jahre lang vorgestanden hatte, auch den Generationswechsel als „geglückt“. Einstimmig wählten die 21 anwesenden Mitglieder Sigrid von Schroetter zur neuen Vorsitzenden. Ihre Stellvertreterin ist Evi Schwaighofer. Kassenwartin bleibt für weitere zwei Jahre Ortrud Hohenfeldt, Schriftführerin Anette Dyckerhoff. Beisitzer sind Edeltraud Leis, Angelika Neuser und Alois Krumm. „Nach langer, fast verzweifelter Suche wurden wunderbar passende Nachfolger gefunden“, so von Gruchalla, die ihren Rückzug be-

reits im vergangenen Jahr angekündigt hatte. Ausführlich dankte sie den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich getreu dem Motto

„Manchmal denke ich, dass halb Seeshaupt in Socken von der Nachbarschaftshilfe rumrennt“

Diescheidende Vorsitzende Helga von Gruchalla zum Erfolg der Basare des Vereins

„Von Seeshauptern für Seeshauptern“ unter anderem um Basare und Second-Hand-Märkte, Fahrdienste und Seniorenkaffee sowie den Verleih medizinischer Hilfsmittel kümmern. Den 30. Geburtstag will die Nachbarschaftshilfe übrigens voraussichtlich mit einem Festakt Anfang Oktober feiern. Auch eine Festschrift soll dazu erscheinen. ff



Vorne sitzt die Führungsriege (von links): Die scheidende Vorsitzende Helga von Gruchalla neben ihrer Nachfolgerin Sigrid von Schroetter und deren Stellvertreterin Evi Schwaighofer.

## Für mehr Menschlichkeit VdK mit neuem (Sozial-)Angebot

„Zukunft braucht Menschlichkeit“ - unter dieses Motto hat der VdK-Ortsverband Bernried-Seeshaupt sein künftiges Angebot gestellt. Der seit 1948 bestehende, 143 Mitglieder zählende Verein will „ein Gefühl des Geborgenseins vermitteln“, wie die vom Vorstand kommissarisch beauftragte Cornelia Großer-Fettweis bei einem Treffen betonte. Zu diesem hatte der Ortsverband auch Mitglieder und Interessierte zu Kaffee und Kuchen eingeladen (Foto), „um zu eruieren, welche Möglichkeiten zur Wiederbelebung es gibt und welche Angebote gewünscht werden“. Dabei sieht sich der VdK als Ergänzung zur Nachbarschaftshilfe, zumal beiden die soziale Balance am Herzen liegt. Ob Ärger mit Hartz

IV, Krankenkassen-, Renten- oder Pflegeleistungen, bei Problemen von Alleinerziehenden oder mit altersverwirrten Angehörigen - der Verein will helfen und will dabei zugleich offen sein für neue Wünsche oder Vorschläge. Zusätzlich sollen mehrere Ausflüge sowie Vorträge zu sozialen und kulturellen Themen angeboten werden. Jeden dritten Samstag im Monat trifft sich der VdK fortan im Stüberl des gemeindlichen Seniorenzentrums am Tiefentalweg - jeweils im Wechsel mit Spiel- und Beratungsnachmittagen. So trifft sich der VdK etwa am 15., 20.5. und 17.6., jeweils um 16 Uhr. Für nähere Informationen steht Cornelia Großer-Fettweis unter Tel. 91 34 06 zur Verfügung. ff



## Vön Königen und Meistern

Schützenverein Seeshaupt: Auszeichnungen in Serie



So strahlen Vereinsmeister: Die Wertungsersten mit Schützenmeister Alfred Bauer (links).

Die Zeit um den Jahreswechsel ist bei den Seeshaupter Schützen traditionell die Zeit der Auszeichnungen, Ehrungen und der Königsproklamation. Schützenkönig wurde demnach heuer Christian Wassermann (196-Teiler), der damit Winfried Wigand (197), Josefine Werner (231) und Hans Mascher (270) auf die Plätze verwies. Wassermanns Schützenlied ist Marion Haager. Jugendkönigin wurde Andrea Bauer (115) vor Marianne Strein (353), die damit auch die von Christian Emmeler gestiftete Jugendscheibe gewann. Die Königsproklamation nahm man bei den Schützen zudem zum Anlass, Frank Pöttgen und Günter Wiedemann für 25-jährige Mitgliedschaft auszuzeichnen. Geehrt wurden zudem in Abwesenheit Christian Hauschild, Klaus Kunze (je 25 Jahre) sowie

Michael Muhr (15 Jahre). Bereits zuvor, Mitte Dezember, waren die Sieger der Vereinsmeisterschaft bekannt gegeben worden. Dreizehn Schießen wurden dabei gewertet. Christian Strein landete bei den Junioren vor Mathias Pöttgen, Michael Ziegler und Daniel Frey. Bei der Jugend machte wiederum Andrea Bauer das Rennen, gefolgt von Marianne Strein und Franziska Schessl. Sie gewann Christian Emmelers Jugendscheibe vor Franz Veitinger, dem Ersten der Schüler-Wertung. Beiden Luftpistolen-Schützen wurde Winfried Wigand mit einem Schnitt von 355,82 Vereinsmeister vor Ralf Birke (351,45) und Rolf Heimerl (346,00). In der Schützenklasse setzte sich Schützenmeister Alfred Bauer die Krone des Vereinsmeisters selbst auf: Mit einem 373,33-Teiler verwies er Manfred Schessl (364,92) und Christian Wassermann (331,08)



Könige und Geehrte (v.l.): Alfred Bauer, Günter Wiedemann, Andrea Bauer, Mario Haager, Christian Wassermann und Frank Pöttgen.

## Einheitliche Volleyballer

Dank Barbara Rustemeyers „Stoff-Art“ treten die Volleyballer nun einheitlich auf: Sie spendierte der Gruppe modische T-Shirts. Wenngleich die Premiere im Freundschaftsspiel gegen Wolfratshausen prompt daneben ging, sind die Volleyballer weiterhin guten Mutes - das Münsinger Team etwa war gegen sie chancenlos, und auch gegen den nächsten Gegner Weilheim hat man sich viel vorgenommen. Trainiert wird immer montags in der Mehrzweckhalle: Von 16-17 Uhr spielen neun- bis zwölfjährige, zwischen 19 und 20 Uhr sind die 13-17-jährigen aufgerufen. Im Anschluss findet freies Volleyballspiel statt.



Jetzt auch in modischer Hinsicht eine Einheit: Die Volleyballer unter dem Dach der FC-Turnabteilung um Coach Manfred Hacker (hinten rechts).

auf die weiteren Plätze. Martin Mayr (279,00) hatte in der Altersklasse vor Roland Werner (315,50) und Fritz Ziegler (311,71) die Nase vorn. Die Seniorenklasse gewann Kurt Grahammer (345,50), gefolgt von Christian Emmeler (304,83) und Conrad Lange (272,50). Und in der Damenklasse schließlich machte Angelika Wassermann mit einem 345,66-Teiler das Rennen. Zweite wurde Josefine Werner (336,83), Dritte Johanna Bauer (327,58). Unter den Schützen mit über 340 Ringen wurde sodann der Wanderpokal der Gemeinde ausgelobt: Diesen sicherte sich Manfred Schessl vor Alfred Bauer und Kurt Grahammer. Den Wanderpokal des Schützenvereins (unter 340 Ringen) sicherte sich Hans Ziegler. Zweiter wurde Roland Werner, Dritter Christoph Baulechner. Beim Jugend-Wanderpokal verwies Marianne Strein Christian Strein und Manfred Bauer auf die weiteren Plätze.

Derzeit zählen die Schützen 119 Mitglieder. Die Schießabende finden immer freitags ab 19.30 Uhr statt, zwei Stunden zuvor übt sich die Jugend an den Schießständen im Gemeindesaal. 14 Jugendliche schießen derzeit unter der fachgerechten Anleitung von Jugendwartin Angelika Wassermann. Neben den erwähnten Meisterschaften ist der SV freilich noch anderweitig aktiv - beim beliebten Kinderfaschingsball etwa oder der alljährlichen Fackelwanderung der Jugend von den Stockbahnen aus über Wolfetsried nach Jenhausen. Beim „Tandemschießen“ werden je ein Erwachsener und ein Jungschütze zusammengelost, um verschiedene Aufgaben zu lösen - nicht nur das Schießen, sondern auch schon einmal Dart oder Melken an der Maschine werden den Paaren abverlangt. Mit vier anderen Schützenvereinen aus München und Niederbayern finden im jährlichen Wechsel Vergleichskämpfe statt. Heuer kümmert sich der SV zudem um das Maibaumaufstellen am 1. Mai. Helfer bei der Maibaumaufwache und dem Aufstellen selbst sind selbstredend herzlich willkommen! Zudem plant der Verein im Juli einen Ausflug zu den Kaltenberger Ritterspielen. ff



Blick voraus: Die Teilnehmer bei der heurigen Dorfmeisterschaft.

## Aufsteiger auf Eis

Gleich zwei SST-Teams dürfen feiern

Nach längerer Pause durften sich in diesem Winter auch Hobby-Stockschützen wieder messen - in der St. Heinricher Bucht ließ das Eis Mitte Januar die Ausrichtung der Dorfmeisterschaft zu. Bei traumhaftem Wetter sicherten sich schlussendlich die FC-Alt-Senioren mit 25:7 Punkten den Titel des Dorfmeisters. Auf dem zweiten Platz landete „Ulrichsau 2“ mit 22:10 Punkten, die dank der besseren Note die Schützen auf den dritten Rang verwies. Schlusslicht im Teilnehmerfeld: Ausgerechnet der Gemeinderat.

Die Stockschützen hatten freilich

in diesem Winter noch mehr Grund zum Feiern. Gleich zwei Mannschaften feierten Aufstiege: Die erste Herrenmannschaft, bestehend aus Christoph Baulechner, Roland Werner, Christian Wassermann und Robert Nachtmann feierte beim Turnier in der Schongauer Eishalle den Aufstieg von der A-Klasse in die Kreisliga. Und die junge dritte Mannschaft des SST um Thomas und Martin Lackinger, Sebastian Rustemeyer und Moritz Leybold durfte sich auf dem Peißenberger Eis als Aufsteiger von der B- in die A-Klasse feiern lassen. ff



So sehen Aufsteiger aus: Die erfolgreichen Stockschützen des SST.

## Stemmer regiert in Magnetsried

Kurz vor dem Jahreswechsel schritt man beim Magnetsrieder Schützenverein noch zur Königsproklamation. Schützenkönig wurde Andreas Stemmer mit einem Teiler von 69,1 vor Andreas Gröbl (Wurst, 76,1)

und Matthias Birzle (Brezn, 147,4). Bei der Jugend zeichnete Schützenmeister Stefan Fuchs Barbara Birzle (43,1) aus. Zweiter wurde Christian Stemmer (Wurst, 147,6), Dritter Franz Bonitz jun. (Brezn, 148,6).





# Tipps & Tricks

## DER SCHWARZE TIPP

### Vorweggenommene Erbfolge

Vermögensübertragungen auf die nächste Generation können bereits zu Lebzeiten des Übertragenden durch ein sogenanntes vorweggenommene Erbfolge erfolgen. Meist geschieht dies durch eine Schenkung. Ob eine solche Schenkung für alle Beteiligten zum gewünschten Ergebnis führt oder ob der Schenker möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt seine „Großzügigkeit“ bereuen muss, ist maßgeblich durch eine sorgfältige vertragliche Regelung bestimmt, in der auch ungeplante Vorfälle berücksichtigt werden. So sollte beispielsweise meist eine Regelung für den Fall getroffen werden, dass der Beschenkte unerwartet vor dem Schenker verstirbt.

Eine vorweggenommene Erbfolge liegen meist folgende Motive zugrunde:

- Die Sicherung und noch lebzeitige Überwachung der Unternehmensnachfolge
- Der Wunsch, sich von den Mühen einer Verwaltung und Erhaltung des zu übertragenden Objektes befreien
- Die Reduzierung und/oder der Ausschluss von Pflichtteilsansprüchen
- Die Vermeidung eines drohenden Streits unter den künftigen Erben
- Eine Altersvorsorge beispielsweise durch vertraglich geregelte Versorgungsleistungen
- Steuerliche Vorteile

Im Bereich der Unternehmensnachfolge ist eine vorweggenommene Erbfolge oft die einzige Möglichkeit, den Erhalt des Unternehmens zu sichern. Nur bei einer oft schrittweise erfolgten Übertragung des Unternehmens zu Lebzeiten des Unternehmers ist dieser in der Lage, seinen Nachfolger in das Unternehmen einzuführen, ihn zu überwachen und falls seine Entscheidung zu korrigieren. Auch die Erhaltung der Liquidität des Unternehmens ist oft nur durch lebzeitige Regelungen sicherzustellen, wie beispielsweise Pflichtteilsverzicht gegen eine Abfindung oder Rentenversprechen. Eine sinnvolle Gestaltung der Unternehmensnachfolge sollte unter Berücksichtigung aller erbrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Regelungen den Erhalt des Unternehmens sicherstellen und zugleich die persönlichen Bedürfnisse des Unternehmers berücksichtigen.

Gerade bei nicht sehr großen Vermögen kann die Belastung mit einer Pflichtteilsforderung für den Betroffenen katastrophale Folgen haben. So kann beispielsweise ein überlebender Ehegatte gezwungen sein, ein bis ins Alter selbst genutztes Eigenheim zu verkaufen, um mit dem Erlös den Pflichtteilsanspruch eines Kindes zu bezahlen. Solchen Gefahren kann durch Pflichtteilsverzichtsvereinbarungen, Pflichtteilsabfindungen oder Bestimmungen der Anrechnung einer Schenkung auf den künftigen Pflichtteil begegnet werden. Auch kann durch Schenkungen zu Lebzeiten der Pflichtteil reduziert werden, wenn der Schenker nach der Schenkung noch mehr

Ludger Bornwasser  
Rechtsanwalt  
„Advocatio“



als 10 Jahre lebt. Dann bleibt die Schenkung meist unberücksichtigt.

Der sicherlich häufigste Grund einer vorweggenommenen Erbfolge ist die Vermeidung oder Reduzierung der Erbschaftsteuer. Dies kann beispielsweise durch folgende Gestaltungen geschehen:

- Mehrere unentgeltliche Zuwendungen von einer Person werden bei der Berechnung der Erbschaft- und Schenkungsteuern nur zusammengerechnet werden, wenn sie in einem Zeitraum von 10 Jahren geschehen sind. Durch die geplante Ausnutzung dieser Frist können persönliche Freibeträge mehrfach genutzt und die Steuersätze reduziert werden.
- Eine Ausgleichspflicht bei der Beendigung eines Güterstandes unterliegt nicht der Schenkungsteuer. Es kann aus diesem Grund mit ehelichen Güterstandsregelungen erhebliches Vermögen steuerfrei übertragen werden.

- Einem Ehegatten kann ein Familienwohneigentum, welches im Inland zu eigenen Wohnzwecken genutzt wird, steuerfrei übertragen werden. Dies kann auch mehrfach geschehen. Eine Steuerbefreiung kommt aber nur in Betracht, wenn sich in dem Haus oder der Eigentumswohnung der Mittelpunkt des familiären Lebens befindet.

- Enkelkinder können bei der vorweggenommenen Erbfolge einbezogen werden. So kann für jedes Enkelkind der steuerliche Freibetrag von 51.200 Euro alle zehn Jahre ausgenutzt werden.

- Steuerlich privilegierte Vermögensgegenstände wie inländisches Grundvermögen und Betriebsvermögen können zugünstigeren Steuerwerten übertragen werden, als Geld, Bankguthaben oder Wertpapiere. So liegt der Steuerwert von inländischen Immobilien meist weit unter dem tatsächlichen Wert.

Die vorangehende Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig. Es sollten nur einige Beispiele steuerünstiger Übertragungen dargelegt werden. Abschließend ist jedoch darauf hinzuweisen, dass eine vorweggenommene Erbfolge ausschließlich aus steuerlichen Gründen besonders gut überlegt sein sollte. Es macht wenig Sinn, aus steuerlichen Gründen eine Regelung zu treffen, die wirtschaftlich nicht wirklich gewollt ist. Derjenige, der etwas weggibt, sollte stets bedenken, dass er meist keine oder allenfalls geringe Chancen hat, es zurück zu erhalten, wenn er es benötigt oder wünscht.

## DER GUTE TIPP



Alexandra Königsbauer  
Hotelfachfrau

### Bayerische Creme (für 4-6 Personen)

Zubereitungszeit: ca. 40 min.

Kühlzeit: ca. 5 Stunden

Zutaten: 1 Vanilleschote, 3/8 l Milch, 6 Blatt weiße Gelatine, 6 Eigelb, 120 g Zucker, 300 g Sahne

Die Vanilleschote längs aufschlitzen und das Mark herauskratzen. Das Mark, die Schote und die Milch in einen kleinen Topf geben und zum Kochen bringen. Dann vom Herd nehmen und etwas abkühlen lassen. Die Gelatineblätter etwa 5 Minuten in reichlich kaltem Wasser einweichen, ein heißes Wasserbad vorbereiten.

Die Eigelb und den Zucker in einer Metallschüssel (am besten mit gewölbtem Boden) verquirlen. Die Schüssel in das Wasserbad setzen und Eigelb und Zucker ca. 5 Minuten schaumig schlagen. Die Schote aus der Milch entfernen. Die Eigelb kräftig mit dem Schneebeesen (oder Quirl) schlagen und nach und nach die heiße Milch dazugießen. Es soll eine heiße, dickliche Creme entstehen. Die Gelatine nur leicht ausdrücken. Die Schüssel vom Wasserbad nehmen, Gelatine unter die Creme rühren und auflösen.

Die fertige Creme in den Kühlschrank stellen, bis sie auf der Oberfläche zu gelieren beginnt. Dabei hin und wieder umrühren. Die Sahne steif schlagen und mit dem Schneebeesen vorsichtig unter die Creme heben. Zugedeckt ca. 5 Stunden in den Kühlschrank stellen. Gutes Gelingen!



# Vermischtes



Boarisch mit Hans K.

## dorat

Der Lindner Herta, der Schwester vom Lindner Paul, wird in dem neuesten Stück der Seeshaupter Dorfbühne häufig vorgeworfen, sie sei dorat.

Was ist damit gemeint?

Das bairische „dorat“, eigentlich „toret“, kommt von dem Hauptwort „Tor“, was im Bairischen den Tauben, Taubstummen, nicht den Narren, meint. Der Herta wird also vorgeworfen, dass sie taub sei. Übrigens gehört dazu auch das hochdeutsche Zeitwort „betören“. Es heißt also soviel wie jemanden zum Toren machen, betäuben.

ANZEIGE



## 60 Jahre im Guten

Als Bernhard Benckendorff vom Zweiten Weltkrieg zurückkehrte, lernte er die drei Schwestern seines besten Freundes, mit dem er zuvor gegen Kriegsende als Fluglehrer tätig gewesen war, kennen. Die mittlere der Schwestern, Lieselotte, hatte es dem gebürtigen Hamburger angetan - so sehr, dass im März 1946 in Düsseldorf geheiratet wurde. 60 Jahre später feierten beide in der Seeshaupter Seeresidenz „Alte Post“ Diamantene Hochzeit. Zu den Gratulanten zählte auch Bürgermeister Hans Kirner.

„Man muss immer schauen, was man Gutes aneinander hat“, so die 82-jährige Lieselotte Benckendorff. Auch wenn man es beiden nicht

anhört („Die Sprache zu lernen ist nicht ganz einfach“, so der 87-jährige), leben sie seit nunmehr über 50 Jahren in Bayern. 1954 verschlug es das junge Paar aus der früheren DDR nach Weilheim. 1974 kauften Benckendorffs ein Haus in Iffeldorf, ehe sie vor knapp drei Jahren in die „Alte Post“ zogen. „Wir fühlen uns hier sehr wohl“, so die Eltern von drei Kindern („Unser Reichtum“) unisono. Und dort, in ihrer schicken Erdgeschosswohnung, zeugen zahlreiche Fotoalben vom bewegten Leben und den Urlauben etwa in Frankreich, der Schweiz und Jugoslawien - Länder, die beide vorzugsweise im Wohnwagen erkundeten.

## ZUM VORMERKEN

Zum Frühlingshoagart lädt der Trachtenverein „Würmsee Seeshaupt-St. Heinrich“ für Samstag, den 22. April ein. Dabei werden wieder Sänger und Musikanten aus Seeshaupt und Umgebung auftreten. Durch das Programm führen diesmal erstmals Sepp Greinwald, Sepp Brüderle, Martin Jaekel und Michael Bernwieser gemeinsam. Beginn im Trachtenheim ist um 20 Uhr.

Voraussichtlich in den Sommerferien wird eine Gruppe von Jugendlichen aus der polnischen Partnergemeinde Kreuzenort (Krzyzanowice) nach Seeshaupt kommen. Ebenso wie später für die französischen Gäste werden auch für sie Übernachtungsmöglichkeiten im Ort gesucht - wer Gäste der internationalen Verständigung aufnehmen kann und will, möge sich bitte im Rathaus bei Frau Griesmüller (Tel. 9071-13) melden.

## Mit dem Drahtesel nach St. Trojan Vier Seeshaupter 1400 Kilometer unterwegs

Vier radbegeisterte junge Männer aus Seeshaupt (Konstantin Schwaighofer, Ludwig Speer, Tobias Greinwald, Hans Wagner) suchten eine neue Herausforderung: Warum nicht in unsere Partnergemeinde nach St. Trojan fahren?

Im letzten August waren dann soweit. Die Strecke führte uns zum Bodensee, in die Schweiz bis nach Biel und schließlich über das Jura einmal quer durch Frankreich: immerhin 1400 Kilometer!!!

Die Tagesetappen betragen ca. 160 Kilometer. Übernachtet wurde zumeist unter freiem Himmel, nur jede dritte Nacht suchten wir einen Campingplatz auf, um uns zu duschen, außerdem wurden abends kiloweise Spaghetti verzehrt.

Am 9. Tag kamen wir ziemlich erschöpft und „stolz“ in unserer Partnerstadt an. Es folgten vier Tage Erholungsurlaub auf dieser wunderschönen Insel (übrigens die zweitgrößte Insel Frankreichs nach Korsika). Wir waren wieder einmal von der Gastfreundschaft unserer französischen Freunde überwältigt: der allseits bekannte Francois lud gleich am ersten Abend fürstlich zum Hummeressen ein. Der Abendete in der örtlichen Disco, wobei sich der Heimweg unseres verehrten Stani zum gemeindlichen Campingplatz zur bisher schwierigsten Etappe entwickelte: der Erfolg musste schließlich gebührend

gefeiert werden.

Auch der Bürgermeister Alain (der „Insel-Kirner“) lud am nächsten Tag zum Empfang und danach zeigte uns der 2. Bürgermeister Francis („Insel-Stuffer“) seine Austernbänke und fuhr uns mit seinem Gefährt zu

### Aus St. Trojan

von Hans Wagner

wunderschönen Plätzen... Nein, es war wirklich ein unvergesslicher Aufenthalt und wir wollen uns hiernochmal sehr herzlich für die Gastfreundschaft bedanken. Dieses Jahr werden wir zusammen

mit allen Seeshauptern das 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft in Seeshaupt gebührend feiern. Wir freuen uns auf unsere französischen Freunde und es bleibt uns auszurufen: „vive le jumelage!!!“



## DER FORTSETZUNGSROMAN (X) Die Nixe vom Walchensee

Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

„Vielleicht treiben wir sie bald aus, für ihre Mißgunst,“ tröstete der Bursch und ließ nun auch manch Liedlein folgen, das rührsamer zu Herzen drang und der Minne Freud und Leid auf vielerlei Weise und in zierlicher Art besagte.

Nimmer hatten der Fischer und sein Kind einen schöneren Abend verlebt, und wie Lied und Saitenspiel stets die Leute näher zusammengebracht, so war es auch den dreien im Stüblein bald als kennten sie sich schon lange Zeit. Waltrut ließ ihre Scheusamkeit fahren und gab sich ganz der vergnüglichen Stimmung hin. Spät erst, als schon mancher Kienspan verglommen war, gingen alle zur Ruh und Waltrut begleitete den Gast ein Leiterlein hinauf bis vor die Thür seines Dachkammerchens, gab ihm ein Unschlittstümpfchen in die Hand und wünschte ihm eine geruhsame Nacht.

Wie mutete ihn so traulich sein kleines Schlafgelass an. Armselig zwar

war und der schlanke Bursch musste sich bücken, damit er sich den Kopf nicht stieß. Aber sauber geweißt waren die Wände und einladend war ein Haufen Stroh und trockenes Schilfrohr zum Nachtlager aufgeschüttet, auf welchem ein sauberes, wenn auch vielfach geflicktes Laken und ein wolliges Fell als Decke gebreitet lag lagen. Auf einem wackeligen Stuhl stand eine leere irdene Schüssel als Waschnapf und darin ein Krüglein mit Wasser. Aus selbigem guckte ein frischer blumenstrauß, dessen Blüten und Blätter den Burschen so traulich anblickten, als wollten sie ihn freundlich begrüßen. Zufrieden und heiteren Sinnes legte sich Heimo zur Ruh und tat einen erquicklichen Schlaf, als hätte er auf seidnem Lager geruht.

Als Heimo am anderen Morgen in aller Frühe drunten ins Stüblein trat, fand er Vater und Tochter schon vor, ja, Waltrut war bereits vom Fischfang zu-

rückgekehrt und schickte sich an, ihre Beute, die in einem Kübel zappelte, zum Verkauf in die Gegend zu tragen.

„Ei, Ihr fangt den Tag früh an,“ sagte der Gast „und auch ich will jetzt die Früh ausnutzen, im Walde das Blümlein Leidentrost zu suchen. Im Frühtau nur blüth's und wer es dann nicht findet, der mag wohl den ganzen Tag vergebens suchen, denn wenn die Sonne die Tautropflein weggeküsst, schließt sich der Kelch und die Blüte kriecht ins Moos zurück, d'raus sie empor sproßt.“

„Gott lohn Euch Eure Freundlichkeit für uns arme Leut', lieber Gesell,“ sprach der Fischer gerührt.

Heimo blickte mit Wohlgefallen auf Waltruts morgenfrische Wangen und auf ihr rotes Mündlein und entgegnete dann mit ernsthaft wichtigem Gesicht: „Viel kräftige und geheimnisreiche Sprüchlein muß ich beim Su-

chen anwenden. Auch ist ein unerläßliches Bedingnis zu erfüllen, ohne das ich nicht ausziehen kann.“

„Und was ist das,“ frug der Alte neugierig.

Heimo sah dem Mägdlein ernsthaft in die klaren Blauäuglein und sagte dann: „Es ist ein Bedingnis, daß ich einer reinen Jungfrau Kuss mit auf den Weg nehme, damit das Werk gesegnet sei.“

Wie errötete das arme Kind und wünschte sich weit weg vor Befangenheit und Scham. Schon gedachte sie, ihren Fischkübel zu nehmen und eiligst zu entweichen, doch der Bursch bemerkte ihre Absicht, trat ihr in den Weg und sagte feierlich: „Vergönnt mir denn einen Kuss in Ehren, schöne Waltrut, Eurem Vater zu Nutz und Frommen.“

Wie ein frischgefanges Vögelein im Bauer, so hilflos blickte sich das Dirnlein um, doch keine Rettung wollte sich zeigen und der Vater selbst sprach un-

wirsch: „Zier dich doch nicht bei solch heiliger Sache, du dummes Ding. Manch andres wär' froh, dieses Bedingnis zu erfüllen.“

Da flüsterte sie zagend: „So mag's denn sein.“

Sie machte die Augen zu, legte die Hände auf den Rücken und neigte wie ein armes Schlachtopfer das Köpflein vor. Der Gesell legte sänftlich seine Hände an ihre Wangen und presste seinen Mund auf ihren Lippen so fest, daß ihr fast der Atem verging. Und ihr armes Herz pochte unter dem Mieder und es wurde ihr so süß schwindlig zu Sinn, daß sie nicht wusste wie ihr geschah.

„Habt Dank für das Opfer, Waltrut,“ sagte er alsdann wieder so ernsthaft, wie es sich bei so heiligen sachen schickt, und als sie wieder zur Klarheit kam, stand sie schon wieder mit dem Fischkübel draußen vor der Tür und eilte dann davon, wie ein gescheuchtes Reh.

Fortsetzung folgt